



Volksbank Mittelhessen eG
Gießen

Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis
zum 31. Dezember 2022

Volksbank Mittelhessen eG
Gießen

Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis
zum 31. Dezember 2022

Jahresabschluss 2022

Volksbank Mittelhessen eG
35394 Gießen

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			73.650.822,33		80.504
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	60.177.646,61		60.177.646,61		683.008
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	133.828.468,94	(683.008) 0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0
b) Wechsel			0,00	0,00	(0) 0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			452.125.098,91		490.250
b) andere Forderungen			68.894.468,96	521.019.567,87	89.789
4. Forderungen an Kunden				7.278.184.560,57	6.285.534
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.753.638.477,75				(2.321.091)
Kommunalkredite	178.284.320,29				(188.508)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00				0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0) 0
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0) 0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		9.637.470,00			991
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	9.637.470,00				(991)
bb) von anderen Emittenten		553.161.748,38	562.799.218,38		462.649
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	150.502.122,43				(53.326) 0
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	562.799.218,38	0
Nennbetrag	0,00				(0) 0
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				1.759.252.338,10	1.734.877
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			240.879.391,47		220.232
darunter:					
an Kreditinstituten	15.122.576,15				(15.123)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0) 0
an Wertpapierinstituten	0,00				(0) 0
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			384.639,00	241.264.030,47	375
darunter:					
bei Kreditgenossen- schaften	79.550,00				(80)
bei Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0) 0
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0) 0
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				29.380.093,09	21.528
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0) 0
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0) 0
an Wertpapierinstituten	0,00				(0) 0
9. Treuhandvermögen				3.003.380,85	4.105
darunter: Treuhandkredite	3.003.380,85				(4.105)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			135.703,00		189
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	135.703,00	0
12. Sachanlagen				65.525.810,49	58.005
13. Sonstige Vermögensgegenstände				10.148.226,40	10.513
14. Rechnungsabgrenzungsposten				902.800,74	399
Summe der Aktiva				<u>10.605.444.198,90</u>	<u>10.142.948</u>

	Geschäftsjahr				Passivseite
	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			280.961.844,27		3.223
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>746.527.396,29</u>	1.027.489.240,56	969.997
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.419.893.103,43			1.474.538
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>2.044.818,24</u>	1.421.937.921,67		2.054
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		6.525.499.561,56			6.292.949
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>600.073.122,23</u>	<u>7.125.572.683,79</u>	8.547.510.605,46	416.197
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			15.029.260,84		15.241
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	15.029.260,84	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				3.003.380,85	4.105
darunter: Treuhandkredite	3.003.380,85				(4.105)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				5.008.667,45	5.419
6. Rechnungsabgrenzungsposten				86.536,42	65
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			1.871.268,00		2.068
b) Steuerrückstellungen			7.939.077,31		5.878
c) andere Rückstellungen			<u>23.889.642,04</u>	33.699.987,35	26.658
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				350.000.000,00	340.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			98.669.675,00		80.084
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		257.000.000,00			247.000
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>257.000.000,00</u>	514.000.000,00		247.000
d) Bilanzgewinn			<u>10.946.844,97</u>	<u>623.616.519,97</u>	<u>10.472</u>
Summe der Passiva				<u>10.605.444.198,90</u>	<u>10.142.948</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		177.564.647,52			169.112
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	177.564.647,52		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>817.565.765,80</u>	817.565.765,80		741.631
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		151.995.089,13	118.568
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>6.272.123,15</u>	4.602
darunter: in a) und b)			
angefallene negative Zinsen	1.036.304,34		(1.827)
2. Zinsaufwendungen		<u>15.613.024,46</u>	15.606
darunter: erhaltene negative Zinsen	6.914.835,32		(12.299)
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		9.035,76	22.005
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		5.464.169,85	7.711
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>1.280.922,81</u>	707
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00
5. Provisionserträge		66.994.542,21	64.681
6. Provisionsaufwendungen		<u>6.168.316,59</u>	6.147
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00
8. Sonstige betriebliche Erträge			10.036.632,86
9. [gestrichen]			0,00
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter		59.133.553,74	59.171
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>11.875.272,30</u>	11.837
darunter: für Altersversorgung	990.749,75		(833)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>49.213.692,95</u>	46.271
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			6.244.548,33
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			13.119.990,31
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		23.129.622,41	12.564
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	-23.129.622,41
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		691.792,53	680
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>0,00</u>	-691.792,53
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00
18. [gestrichen]			<u>0,00</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			56.862.702,15
20. Außerordentliche Erträge		0,00	0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		21.811.884,30	(18.546)
darunter: latente Steuern	0,00		(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>324.871,77</u>	22.136.756,07
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>10.000.000,00</u>
25. Jahresüberschuss			24.725.946,08
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>220.898,89</u>
			24.946.844,97
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0
			24.946.844,97
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		7.000.000,00	12.000
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>7.000.000,00</u>	<u>12.000</u>
29. Bilanzgewinn			<u><u>10.946.844,97</u></u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank Mittelhessen eG mit Sitz in Gießen ist beim Amtsgericht Gießen unter der Genossenschaftsregisternummer 302 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für die Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) wird entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB fortgeführt.

In der Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr. Von der Möglichkeit der Verrechnung des Aufwandspostens 13 mit dem Ertragsposten 14 lt. § 32 RechKredV und des Aufwandspostens 15 mit dem Ertragsposten 16 lt. § 33 RechKredV haben wir wie im Vorjahr Gebrauch gemacht.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgt nach den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Erstellung des Lageberichtes erfolgten unter Annahme der Unternehmensfortführung.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert, zuzüglich anteiliger Zinsen auf Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert bzw. den Anschaffungskosten angesetzt. Die Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

Bei den Forderungen an Kunden wird aus Gründen der Unwesentlichkeit auf die Abgrenzung der Disagien verzichtet.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichendem Umfang abgedeckt. Den latenten Adressenausfallrisiken wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen und Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen und Pauschalrückstellungen für noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft (Kreditinstitute und Kunden) erfolgte in Höhe des als Steuerungsgröße im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Berichtszeitraum von zwölf Monaten ohne eine Anrechnung von Bonitätsprämien in einer vereinfachten bzw. pauschalen Methodik. Der erwartete Verlust wird auf der Basis der Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote und möglicher Forderungsbetrag bei Ausfall geschätzt. Aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheiten im Zuge des Russland-Ukraine-Krieges und der damit verbundenen konjunkturellen Risiken erfolgte die Bildung eines Post-Model-Adjustments in Bezug auf die Pauschalwertberichtigungen. Daneben bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die im Anlagevermögen geführt werden, wurden in Vorjahren auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben, soweit sie über pari erworben wurden. Im Geschäftsjahr 2022 erfolgten keine über pari Käufe von Wertpapieren ins Anlagevermögen. Abschreibungen unter 100 % des Nominalwertes werden nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Die Entscheidung der Zuordnung der Wertpapiere zur Liquiditätsreserve oder zum Anlagevermögen erfolgt beim Kauf. Gegebenenfalls kann eine Änderung der Zweckbestimmung der Papiere während der Laufzeit beschlossen werden.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (hier: Anteile an einem Spezialfonds), die wie Anlagevermögen bewertet werden, werden nur bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung abgeschrieben. Die Ermittlung der Dauerhaftigkeit erfolgt mittels einer vereinfachten Methode. Dabei wird in einer fondsspezifischen Prognoserechnung über einen Zeitraum von 3 Jahren ermittelt, ob die erwarteten Ausgleichseffekte und potenziellen Erträge die derzeitige Wertminderung der Fondsanteile vollständig kompensieren. Eine Abschreibung erfolgt nur, wenn die Kompensation innerhalb des Prognosezeitraums nicht gegeben ist.

Da sämtliche Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, sind die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt worden. Dabei wurden grundsätzlich die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden grundsätzlich nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet. Soweit eine verlässliche Bewertung zum Stichtag aufgrund fehlender Marktpreise nicht möglich war, erfolgte die Bewertung mittels interner Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktparametern. Am 31. Dezember 2022 waren jedoch keine derartigen Geschäfte im Bestand.

Sofern Derivate zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos aller zinstragenden Positionen des Bankbuches eingesetzt werden, sind sie grundsätzlich von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung gemäß IDW RS BFA 3 (n. F.).

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzliche (andersartige) Risiken und Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken und Chancen aufweisen, werden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Eine getrennte Bilanzierung erfolgt, wenn das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken (Bonitätsrisiko eines Dritten) unterliegt.

Weiterhin hat die Bank zum Bilanzstichtag EUREX-Aktienoptionen im Nominalvolumen von EUR 1.469.892 (Vorjahr: EUR 2.058.762) im Kundenauftrag abgeschlossen. Zur Absicherung der Aktien-/Indexrisiken wurden entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank in gleicher Höhe abgeschlossen.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der Grundsatz der Wertaufholung wird beachtet.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige lineare und degressive Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde. Die Ermittlung der Abschreibung im Anschaffungsjahr erfolgt pro rata temporis. Der Grundsatz der Wertaufholung wird beachtet. Fremdkapitalzinsen sind in den Herstellungskosten nicht enthalten.

Bei Grundstücken und Gebäuden, die nicht für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt werden und einer voraussichtlichen Wertminderung unterliegen, wurden in Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die im Berichtsjahr angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter von bis zu EUR 250 (Einzelwert ohne Vorsteuer) hat die Bank in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten mehr als EUR 250 und bis zu EUR 800 betragen (jeweils Einzelwert ohne Vorsteuer), hat die Bank aktiviert und im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. dem Nennwert und nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktive latente Steuern

Der sich im Rahmen einer Gesamtdifferenzbetrachtung ergebende Überhang an aktiven latenten Steuern wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.)

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, Verbriefte Verbindlichkeiten, Treuhandverbindlichkeiten sowie Sonstige Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag zuzüglich anteiliger Zinsen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, einschließlich vorhersehbarer Kosten- und Preisänderungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Restlaufzeiten adäquaten Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen, Rückstellungen für Altersteilzeit sowie Jubiläumsszuwendungen liegen, wie in den Vorjahren, versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde.

Grundsätzlich sind eingegangene Altersversorgungsverpflichtungen an Versorgungseinrichtungen übertragen. Für diese mittelbaren Verpflichtungen aus Pensionszusagen wurden Rückstellungen in Höhe von EUR 16.934.836 (Vorjahr EUR 8.649.270) zulässigerweise nicht gebildet. Dieser Unterschiedsbetrag ergibt sich insbesondere durch abweichende versicherungsmathematische Ermittlungsmethoden zwischen HGB und Berechnungsverfahren der Versorgungseinrichtungen. Der handelsrechtliche Rückstellungsbetrag wurde mittels Anwartschaftsbarwertverfahren und bei laufenden Rentenverpflichtungen mit dem Barwert ermittelt. Dabei wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen und eine Rentendynamik in Höhe von jeweils 2,00 % (Vorjahr 2,00%) zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,78 % (Vorjahr 1,86 %) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Der bilanzielle Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 10 Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 7 Geschäftsjahren beträgt EUR 99.869 (Vorjahr EUR 170.870).

Für Verpflichtungen aus der Entgeltumwandlung von Mitarbeitern (Deferred Compensation) wurden Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf Basis der garantierten Versorgungsleistungen aus Fonds bzw. Versicherungen angesetzt. Beim angewendeten Zinssatz von 1,78 % (Vorjahr 1,86 %) wurde der letzte von der Bundesbank veröffentlichte Zinssatz auf Basis des aktuellen Zinsniveaus und des für die Ermittlung des Rechnungszinses vorgeschriebenen Verfahrens bis zum Bilanzstichtag fortentwickelt. Die Fondsanteile (Position Aktiva 6) bzw. die Rückdeckungsguthaben der Versicherungen (Position Aktiva 13) sind aktiviert.

Im Jahr 2014 wurde ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos bei der R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten, der beizulegende Wert sowie der Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2022 belaufen sich auf EUR 1.880.068 (Vorjahr EUR 1.660.835). Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages. Für die im Zusammenhang mit der Ansparung der Zeitwertkonten erworbenen Urlaubstage wurde eine Rückstellung in Höhe von EUR 112.331 (Vorjahr EUR 129.613) gebildet.

Steuerrückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Zahlungsverpflichtungen an die Finanzverwaltung gebildet. Bei der Berechnung der Rückstellung werden wir durch die Steuerabteilung des Genossenschaftsverbandes - Verband der Regionen e.V. unterstützt.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 1,44 % (Vorjahr 1,33 %) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt. Dabei wurden Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) berücksichtigt. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung ermittelt.

Für die verlustfreie Bewertung unserer zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuches (Zinsbuches) haben wir die barwertige Methode angewendet. Rückstellungen waren hierfür im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs hat die Bank einen Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB gebildet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte sind besonders gedeckt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig (bis auf geringfügige Spitzenbeträge) und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Fremdwährungsposten, die nicht besonders gedeckt sind und eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben sowie weder dem Handelsbestand zugeordnet noch bezüglich des Währungsrisikos in eine Bewertungseinheit i. S. d. § 254 HGB einbezogen sind, wurden imparitatisch bewertet.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden grundsätzlich im Provisionsergebnis ausgewiesen.

Aufwendungen und Erträge

Aufwendungen und Erträge werden grundsätzlich periodengerecht abgegrenzt.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Daruntervermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde in folgenden Fällen abgewichen:

- Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bestehen Pauschalwertberichtigungen und Pauschalrückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7. Im Rahmen des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022 erfolgte die Bildung unter Zugrundelegung der gleichen Berechnungsmethode, jedoch erhöht durch Bildung eines Post-Model-Adjustments, um den zusätzlichen Risiken der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die durch den Russland-Ukraine-Krieg verursacht wurden, Rechnung zu tragen.

Gegenüber der bisherigen Berechnung ergibt sich ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von EUR 1.524.000, der im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV-Posten 13) berücksichtigt wurde.

- Zur besseren Darstellung der wirtschaftlichen Zusammenhänge der Zahlungsströme bei negativen Zinsen im Falle von Zinsswaps wurden im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 die Zahlungen je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Im Vorjahr waren die negativen Zinsbeträge aus Swap-Verträgen in den Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Gegenüber der bisherigen Darstellung wurden dadurch die negativen Zinsen in der GuV-Position 1 um EUR 6.587.128 und die negativen Zinsen in der GuV-Position 2 um EUR 1.495.664 niedriger ausgewiesen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2022

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.133.081	79.931 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	2.213.012
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	100.176.199	11.872.127 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	112.048.326
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.796.135	1.903.063 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	39.699.198
Summe a	140.105.415	13.855.121 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	153.960.536

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit					Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag (Vorjahr)
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	EUR		
Immaterielle Anlagewerte							
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.943.721	133.588 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	2.077.309	135.703 (189.360)	(0)
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	49.288.948	3.219.582 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) -77.355 (b)	52.585.884	59.462.442 (50.887.252)	(0)
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.678.409	2.891.378 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) -66.042 (b)	33.635.830	6.063.369 (7.117.726)	(0)
Summe a	81.911.078	6.244.548 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) -143.397 (b)	88.299.023	65.661.514 (58.194.338)	

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Gründungsstock- darlehen (Aktivposten 13)	1.216.512	608.257	1.824.769
Wertpapiere des Anlagevermögens	183.150.549	528.180.104	711.330.653
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	221.441.251	19.822.779	241.264.030
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	22.328.293	7.051.800	29.380.093
Summe b	428.136.605	555.662.940	983.799.545
Summe a und b	568.242.020		1.049.461.059

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 35.829.200 (Vorjahr EUR 478.130.437) Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Von den Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank dient ein Volumen von EUR 600.000 (Vorjahr EUR 41.200.000) zur Besicherung von aus Derivatepositionen resultierenden Marktwerten.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 93.089.781 (Vorjahr EUR 83.005.675) Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 131.300.000 (Vorjahr EUR 40.700.000) wurden für GLRG III-Geschäfte mit der Deutschen Bundesbank in Höhe von EUR 245.906.886 (Vorjahr EUR 567.013.889) (P 1) als Sicherheit verpfändet. Zur weiteren Absicherung der GLRG III-Geschäfte dienen Wertpapiere von nominal EUR 180.592.000 (Vorjahr EUR 574.297.000), die geliehen wurden.

Es bestehen zusätzliche Wertpapierleihegeschäfte in Höhe von nominal EUR 881.008.000 (Vorjahr EUR 0). Die geliehenen Wertpapiere werden bei der Ermittlung der Liquiditätskennzahl (LCR) berücksichtigt.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 25.521.250 (Vorjahr EUR 12.823.010) fällig.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	562.799.218	497.757.923	65.041.296	204.449.449
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	549.471	428.668	120.803	0

- Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.
- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):

	Buchwert	beizulegender Zeitwert
	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	203.301.729	190.358.325
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	496.371.096	482.287.085

Bei den wie Anlagevermögen bewerteten Wertpapieren (A 5 und A 6) sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 27.057.415 (Vorjahr EUR 73.580) unterblieben.

Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren besteht die Absicht, die Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen sind bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten. Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Bei den Investmentfondsanteilen des Anlagevermögens innerhalb der Bilanzposition Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erfolgt die Ermittlung, ob eine Wertminderung dauerhaft ist, mittels einer vereinfachten Methode. Im Rahmen einer fondsspezifischen Prognoserechnung über einen Zeitraum von 3 Jahren wird ermittelt, ob die erwarteten Ausgleichseffekte und potenziellen Erträge die derzeitige Wertminderung der Fondsanteile vollständig kompensieren. Eine Kompensation innerhalb des Prognosezeitraums ist bei den betreffenden Fondsanteilen gegeben.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den Forderungen bzw. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	54.178.952	486.598.511
Forderungen an Kunden (A 4)	560.719	548.425	64.218.458	33.392.997
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	65.318.946	48.730.908

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

- Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
Entwicklung einer stetigen Rendite in Abhängigkeit von der Asset Allocation der Bank sowie Sicherstellung der Liquiditätsanforderungen der Aufsichtsbehörde			
1. Spezialfonds UIN Fonds Nr. 744	1.257.323.414	0	0
2. Spezialfonds UIN Fonds Nr. 944 (LCR-Fonds)	482.287.085	-14.084.010	0

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen grundsätzlich nicht. Die Vertragsbedingungen enthalten ausschließlich eine Beschränkung nach § 98 Abs. 2 Satz 1 KAGB. Innerhalb der beiden Spezialfonds bestehen diverse Verfügungsbeschränkungen der Veräußerungsmöglichkeit, da u. a. Wertpapiere für Zinssicherungs- bzw. Optionsgeschäfte gesperrt, bzw. an die Bank verliehen sind.

Im Geschäftsjahr wurde der Spezialfonds UIN 944 mit einem Buchwert von EUR 496.371.096 von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen umgewidmet. Dadurch wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 14.084.010 vermieden. Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung bestehen nicht.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung:

unmittelbare Beteiligungen

	Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
			Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a)	Volksbank Mittelhessen Immobilienservice GmbH, Gießen	100,00	12/2022	5.476	12/2022	62
b)	VL Gebäudemanagement GmbH, Gießen	100,00	09/2022	324	09/2022	32
c)	Mittelstand.ai GmbH & Co. KG, Gießen	100,00	12/2021	41	12/2021	-723
d)	Mittelstand.ai Verwaltungs GmbH, Gießen	100,00	12/2021	28	12/2021	2
e)	VBMH Grundstückverwaltungs GmbH & Co. KG, Gießen	100,00	12/2022	11.215	12/2022	0
f)	VBMH Krofdorf GmbH & Co. KG, Gießen (Gründung 05/2022)	100,00	05/2022	5		-
g)	IMAXX Gesellschaft für Immobilien-Marketing mbH, Gießen	52,19	12/2021	3.438	12/2021	1.695
h)	Mittelhessische Liegenschaftsverwaltung GmbH, Gießen *)	51,00	09/2022	249	09/2022	56
i)	Regio Bau- und Bodenentwicklungsgesellschaft mbH, Gießen	49,90	12/2021	913	12/2021	-87
j)	Justus & Cie. GmbH, Gießen	49,00	12/2021	207	12/2021	125
k)	RISE Holding GmbH, Gießen	49,00	12/2020	312	12/2020	-105
l)	Zephyros Energy GmbH & Co. KG, Lichtenfels	45,00	12/2021	18.782	12/2021	-241
m)	Modular One GmbH, Gießen	40,00	12/2021	25	12/2021	1
n)	Arenakonzept GmbH, Wetzlar	33,33	12/2021	190	12/2021	67
o)	WAV-EE GmbH, Greifswald (Gründung 04/2022)	50,00	04/2022	25		-
p)	FGI Leipzig Grundvermögen I GmbH, Hamburg (Gründung 07/2022)	27,30	07/2022	25		-
q)	FGI Leipzig Betriebsvermögen I GmbH, Hamburg (Gründung 07/2022)	27,30	07/2022	25		-
r)	MPS15 Grundbesitz GmbH, Gießen (Gründung 12/2022)	50,00	12/2022	25		-
s)	DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	0,05	12/2021	10.616.000	12/2021	359.000
t)	DZ 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	7,33	11/2021	992.482	11/2021	19.609
u)	DZ Holding GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	4,60	11/2021	988.773	11/2021	25.690

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts Kapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
v) GBK 1 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Kassel	6,29	12/2021	425.654	12/2021	14.601
w) GBK Holding GmbH & Co. KG, Kassel	2,64	12/2021	462.484	11/2021	19.643
x) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,19	12/2021	2.149.774	12/2021	0
y) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,15	12/2021	1.812.302	12/2021	0

*) zusätzlich mittelbare Beteiligung

Mit den unter Buchstaben a) bis h) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Im Rahmen der Beteiligung an der MPS15 Grundbesitz GmbH bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von EUR 8.000.000.

Daneben bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

mittelbare Beteiligungen

(Die alphanumerische Gliederung bezieht sich auf die Aufstellung der unmittelbaren Beteiligungen)

über	Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahres- abschlusses	
			Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a)	Volksbank Mittelhessen Immobilienservice GmbH, Gießen					
	Naxos-Union GmbH, Lahnau	24,90	12/2021	2.585	12/2021	191
	Grekon 9 GmbH, Lahnau	25,00	12/2021	-26	12/2021	-49
g)	IMAXX Gesellschaft für Immobilien-Marketing mbH, Gießen					
	Mittelhessische Liegenschaftsver- waltung GmbH, Gießen	49,00	09/2022	249	09/2022	56
	WERTMAXX Wertermittlungsgesellschaft mbH, Gießen	70,30	12/2021	534	12/2021	439
h)	Mittelhessische Liegenschaftsverwaltung GmbH, Gießen					
	MLV Helm GmbH, Gießen	100,00	09/2022	54	09/2022	20
i)	Regio Bau- und Bodenentwicklungsgesellschaft mbH, Gießen					
	BrauMAXX GmbH, Gießen	89,90	12/2021	-9	12/2021	-18
	Westhang Living GmbH, Gießen	89,90	12/2021	-7	12/2021	-4
k)	RISE Holding GmbH, Gießen					
	RISE Real Estate NL B.V., Groningen (NL) (Gründung 12/2021)	100,00	12/2021	0		-
	Solarpark Azewijn Montferland B.V., Groningen (NL)	100,00	12/2021	1.341	12/2021	-5.442
l)	Zephyros Energy GmbH & Co. KG, Lichtenfels					
	Zephyros Energy Verwaltungs GmbH, Lichtenfels	100,00	12/2021	29	12/2021	4
	Windkraft Wirminghausen GmbH & Co. KG, Lichtenfels	100,00	12/2021	-46	12/2021	-30
	Windpark Wettesingen GmbH & Co. KG, Lichtenfels	100,00	12/2021	-36	12/2021	-38
	Windkraft Meineweh VII GmbH & Co. KG, Lichtenfels	100,00	12/2021	-1	12/2021	-3
	Windpark Kaltenborn GmbH & Co. KG, Lichtenfels	100,00	12/2021	-13	12/2021	-15
	Windpark Lichteberg GmbH & Co. KG, Lichtenfels	100,00	12/2021	-2	12/2021	-5
	Windpark Swatte Poele Invest GmbH & Co. KG, Lichtenfels	77,90	12/2021	969	12/2021	13

Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Es handelt sich um Programmkredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Gebäude, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 40.295.725 (Vorjahr EUR 34.524.563) und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 6.063.369 (Vorjahr EUR 7.117.726) enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

- In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Provisionsforderungen	6.104.447	6.385.504
R+V Pensionssicherungsverein a.G. (Gründungsstockdarlehen)	1.829.976	1.216.512
Steuererstattungsansprüche	1.088.772	1.326.030

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Vorauszahlungen für allgemeine Verwaltungsaufwendungen die Folgejahre betreffen, wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt.

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den folgenden Posten bzw. Unterposten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
3b) Forderungen an Kreditinstitute	5.042.778	5.030.556
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	55.999.613	35.839.539
13 Sonstige Vermögensgegenstände	1.829.976	1.216.512

Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 53.760.008 (Vorjahr EUR 48.332.831) enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	17.674.834	10.370.633	27.000.000	5.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	254.852.612	569.646.595	1.977.543.312	4.382.778.155

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	108.426.138	282.451.203	139.556.714	203.061.308
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	244	938.147	1.104.240	2.187
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	366.428.108	133.895.077	46.760.581	52.589.228

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 768.934.474 (Vorjahr EUR 382.079.224) Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

- Im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr werden keine begebenen Schuldverschreibungen fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Es handelt sich um Programmkredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Sonstige Verbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.394.711	2.295.139
Einbehaltene und Anfang des Folgejahres abgeführte Steuern und Abgaben	1.905.210	2.149.620

Passive latente Steuern

- Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Den passiven Steuerlatenzen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Sachanlagen und dem Sonderposten mit Rücklageanteil stehen höhere aktive Steuerlatenzen aus Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, Sonstige Vermögensgegenstände, Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten und Rückstellungen gegenüber. Für die Berechnung latenter Steuern wird ein Steuersatz von 29,82 % zugrunde gelegt.

Rückstellungen

- In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen, die den Personalbereich betreffen, in Höhe von EUR 10.048.883 (Vorjahr EUR 12.663.548) enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen Jubiläumszuwendungen, Altersteilzeitverträge und erfolgsorientierte Gehaltsbestandteile.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	781.482.838	405.142.043
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	8.252.436	7.045.424	5.974.132	6.197.596
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	15.029.261	15.241.035

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder	97.047.625	78.649.225
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.602.825	1.422.750
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	19.225	12.200

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2022	247.000.000	247.000.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	3.000.000	3.000.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	7.000.000	7.000.000
Stand 31.12.2022	<u>257.000.000</u>	<u>257.000.000</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden. Auch die unwiderruflichen Kreditzusagen sind breit gestreut. Die ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Si- cherheit übertragenen Vermögenswerte Geschäftsjahr in EUR	Gesamtbetrag der als Si- cherheit übertragenen Vermögenswerte Vorjahr in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	612.425.188	939.197.969
Verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	15.029.261	15.241.035

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 69.844.736 (Vorjahr EUR 66.734.873) enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Zins-Swaps, Devisentermingeschäfte, Aktienoptionsgeschäfte sowie in strukturierten Produkten enthaltene, getrennt zu bilanzierende Credit Default Swaps. Handelsbuchgeschäfte sind in den Derivaten nicht enthalten. Die Geschäfte dienen überwiegend der Deckung von Zins-, Wechselkurs- und Marktpreisrisiken.
- Die in strukturierten Produkten enthaltenen Kreditderivate resultieren insbesondere aus Kreditrisikoverbriefungstransaktionen (VR Circle Plattform der DZ BANK zur Absicherung von Teilen des Forderungsbestandes) in Form von Credit Default Swaps im Rahmen von emittierten Inhaberschuldverschreibungen (Passiva 3; Buchwert 15,0 Mio. EUR, Vorjahr 15,3 Mio. EUR) sowie den im Gegenzug erworbenen Credit Linked Notes im Eigenanlagenbestand (Aktiva 5; Buchwert 7,5 Mio. EUR, Vorjahr 9,9 Mio. EUR). Der Ausweis der Credit Default Swaps erfolgt unter den Eventualverbindlichkeiten in Höhe der Nominalwerte unter Abzug notwendiger Einzelrückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr 0,2 Mio. EUR) für VR Circle-Transaktionen.

- Weitere einheitlich bilanzierte strukturierte Produkte bestehen in Form von Anleihen und Forderungen mit folgenden Nominalwerten:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Mio. EUR	Mio. EUR
– Ein- oder mehrfache Kündigungsrechte des Schuldners	63,8	39,8
– Kapitalmarktfloater mit Zinsbegrenzungsvereinbarung	55,0	85,0
– Minimax-Floater	27,0	29,0

- Im Geschäftsjahr wurden Swap-Verträge mit einem Nominalwert von 130,0 Mio. EUR zu Zeitwerten in den Spezialfonds UIN 744 übertragen. Dadurch wurden stille Reserven in Höhe von 5,4 Mio. EUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) und stille Lasten in Höhe von 12,2 Mio. EUR in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV-Posten 12) ausgewiesen.

- In der nachfolgenden Tabelle sind die Derivategeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt.

(Angaben in Mio. EUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	40,0	615,0	1.995,0	2.650,0	0,0	337,0
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	17,6	1,9	0,0	19,5	0,0	0,0
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Optionen	2,9	0,0	0,0	2,9	0,0	0,4

- Börsengehandelte Derivate wurden zum Bilanzstichtag mit ihrem Börsenkurs bewertet. Soweit eine verlässliche Bewertung zum Stichtag aufgrund fehlender Marktpreise nicht möglich war, wurde eine interne Bewertungsmethode mit aktuellen Marktparametern herangezogen. Zins-Swaps wurden anhand der aktuellen Zinskurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei wurden die Zahlungsströme (Cash Flows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -18.095 (Vorjahr EUR -14.782) verändert.

Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen im Zahlungsverkehr und für die Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Wertpapieren, Versicherungen, Krediten und Bausparverträgen, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) ist folgender nicht unwesentlicher Einzelbetrag enthalten:

Art	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Erträge aus der vorzeitigen Schließung von Derivaten	5.401.054	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.905.995	691.986

- Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 20.634 (Vorjahr EUR 0) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) ist folgender nicht unwesentlicher Einzelbetrag enthalten:

Art	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Aufwand aus der vorzeitigen Schließung von Derivaten	12.208.336	0

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 99.215 (Vorjahr EUR 385.744) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 7.455.722 (Vorjahr EUR 2.520.539) und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 12.360.897 (Vorjahr EUR 1.066.170) enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
8 - Erträge aus der vorzeitigen Schließung von Derivaten	-	5.401.054
8 - Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	-	1.905.995
12 - Aufwand aus der vorzeitigen Schließung von Derivaten	12.208.336	-

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- An die Mitglieder des Vorstandes wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 1.959.189 (Vorjahr EUR 1.923.833). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 266.371 (Vorjahr EUR 276.225). Die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 3.514.636 (Vorjahr EUR 3.584.620) (Angabe inkl. fusionierter Rechtsvorgängerinstitute).
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 317.219 (Vorjahr EUR 517.614).
- Forderungen an Mitglieder des Vorstandes betragen EUR 1.472.701 (Vorjahr EUR 1.601.216) und an Mitglieder des Aufsichtsrates EUR 4.696.142 (Vorjahr EUR 4.893.483).

Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

- Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen wurden nicht abgeschlossen.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 99.869 (Vorjahr EUR 170.870), dem ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Zum 31. Dezember 2022 beläuft sich der Betrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen für das Folgejahr auf EUR 3.027.327. Für die Jahre ab 2024 bis einschließlich 2035 belaufen sich diese Verpflichtungen insgesamt auf weitere EUR 13.190.906.
- Im Rahmen der Beteiligung an der MPS15 Grundbesitz GmbH bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von EUR 8.000.000.

Sonstige Haftungsverhältnisse

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) bestehen in Höhe von EUR 20.592.304 (Vorjahr EUR 20.036.680). Diese Verpflichtung resultiert aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung. Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen. Weitere Verpflichtungen daraus sind bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht bekannt.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	21	1
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	626	492
Sonstige Mitarbeiter	<u>0</u>	<u>2</u>
	<u>647</u>	<u>495</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 51 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2022	200.660	3.145.969	157.298.450
Veränderung aus geän- derter Haftsumme	2022			-157.298.450
Zugang	2022	4.292	815.568	0
Abgang	2022	<u>5.473</u>	<u>79.632</u>	<u>0</u>
Ende	2022	<u>199.479</u>	<u>3.881.905</u>	<u>0</u>

Der Abgang bei der Haftsumme ist auf die Reduzierung der satzungsmäßigen Haftsumme zurückzuführen.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 18.398.400

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 157.298.450

Höhe des Geschäftsanteils EUR 25

Im Genossenschaftsregister wurde der Entfall der Nachschusspflicht für die Mitglieder am 03. Januar 2022 eingetragen. Es besteht ein Nachhaftungszeitraum von 2 Jahren gemäß § 120 Abs. 2 GenG.

Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Wilhelm-Haas-Platz
63263 Neu-Isenburg

Mit der Durchführung der Prüfung wurde gemäß § 55 Abs. 3 GenG beauftragt:

Geschäftsjahr:
BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Fuhrentwiete 12, 20355 Hamburg

Vorjahr:
Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.
Am Rüppurrer Schloss 40, 76166 Karlsruhe

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

- Das vom Prüfungsverband (Kurz: GV) bzw. von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Vorjahr: Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V, Kurz: BWGV) für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt EUR 775.419 (Vorjahr EUR 516.753) und schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	BDO AG	GV	BWGV	GV
	EUR	EUR	EUR	EUR
- Abschlussprüfungsleistungen	546.219	0	262.479	142.725
- Andere Bestätigungsleistungen	189.076	4.373	76.023	0
- Steuerberatungsleistungen	0	35.751	0	35.526

Nachtragsbericht

- Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

- Mitglieder des Vorstandes, ausgeübter Beruf

Hanker, Dr. Peter, - Vorstandssprecher -, Bankvorstand für Unternehmensentwicklung (Personalmanagement, Planung- und Steuerung, Projektmanagement), Vorstandsstab, Innenrevision, Finanzinnovation und Data Science sowie bis 31.12.2022 Beteiligungsmanagement und Treasury und seit 01.01.2023 Kredit- und Servicemanagement, Finanzen, Transaction, Sustainability, Unternehmenssicherheit sowie Compliance

Witteck, Dr. Lars, - Vorstandssprecher -, Bankvorstand für Private Banking, Privatkunden, Recht, Zentraler Vertrieb, Vertriebs- und Produktmanagement sowie bis 31.12.2022 Firmenkunden und seit 01.01.2023 Beteiligungsmanagement und Treasury

Bernhardt, Hans-Heinrich, Bankvorstand für Daten- und Technologiemanagement, Immobilien - Logistik - Infrastruktur, Finanzen, Analyse und Bewertung, Kredit- und Servicemanagement, Unternehmenssicherheit sowie Compliance, (bis 31.12.2022)

Michael, Müller, bis 31.12.2022 Bereichsleiter für Corporate- und Private Banking, seit 01.01.2023 Bankvorstand für Firmenkunden, Daten- und Technologiemanagement und Immobilien - Logistik - Infrastruktur

- Mitglieder des Aufsichtsrates, ausgeübter Beruf

Koch, Michael, - Vorsitzender (seit 25.04.2022) -, Geschäftsführer der Hermann Hofmann Beteiligungsgesellschaft mbH sowie weiterer Gesellschaften

Jung, Prof. Dr. Hubert, - Vorsitzender -, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater (selbstständig), (bis 25.4.2022)

Höfner, Andrea, - stellvertretende Vorsitzende -, Bankangestellte der Volksbank Mittelhessen eG

Kirk, Prof. Dr. Michael, - stellvertretender Vorsitzender -, Universitätsprofessor

Specht, Prof. Dr. Katja, - stellvertretende Vorsitzende (seit 25.04.2022) -, Vizepräsidentin der Technischen Hochschule Mittelhessen

Engeland, Dipl.-Kfm. Gerald, Steuerberater (selbstständig)

Gaul, Benjamin, Bankangestellter der Volksbank Mittelhessen eG

Habermehl, Karl-Michael, Bankangestellter der Volksbank Mittelhessen eG

Hettche, Frank, Bankangestellter der Volksbank Mittelhessen eG

Hofmann, Eva, Vorstandsmitglied des Caritasverbandes Gießen e.V.

Jost, Dipl.-Kffr. Tanja, Geschäftsführerin der Jost medien GmbH & Co. KG sowie weiterer Gesellschaften

Lemmer, Dipl.-Ing. Walter, Leitender Angestellter der Clariant Produkte (Deutschland) GmbH

Merte, Werner, Rentner, (bis 25.4.2022)

Müller, Jennifer, Hauptamtliche Dozentin an der Hochschule für Polizei und Verwaltung

Mulch-Leidich, Martina, Bankangestellte der Volksbank Mittelhessen eG

Pfeiffer, Holger, Geschäftsführer der Licher Privatbrauerei GmbH sowie der Benediktiner Weissbräu GmbH

Renner, Dr. Georg, Rechtsanwalt und Steuerberater in der Sozietät Schiedermaier Rechtsanwälte

Schmidt, Dipl.-Kfm. und Dipl.-Ing. Thomas, Leitender Angestellter bei der Fraport AG und Geschäftsführer der Fraport Facility Services GmbH

Schüßler, Volker, Bankangestellter der Volksbank Mittelhessen eG

Wulfhorst, Annette, Bankangestellte der Volksbank Mittelhessen eG

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

- In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	<u>Anzahl der Mandate</u>
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	1
R+V Lebensversicherung a.G., Eltville am Rhein	1

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 24.725.946,08 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 220.898,89 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 14.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 10.946.844,97) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 5,50 %	4.522.942,52
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	3.000.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	3.000.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	423.902,45
	<u>10.946.844,97</u>

Gießen, 27. März 2023

Volksbank Mittelhessen eG


Dr. Hanker

Der Vorstand

Dr. Witteck


Müller

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 der Volksbank Mittelhessen eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung
- G. Bericht zur Gleichstellung und Entgelttransparenz

Bei der Darstellung der Zahlenwerte in den Tabellen des Lageberichts können Rundungsdifferenzen auftreten.

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Unsere Volksbank wurde im Jahr 1858 von Bürgern, Handwerkern und Kaufleuten gegründet. Seither ist sie kontinuierlich, auch durch Fusionen, zu einer der größten Genossenschaftsbanken in Deutschland gewachsen. In dieser Zeit hat sich viel verändert. Das, was uns auszeichnet, ist gleichgeblieben: Wir sind eine regionale Volksbank, deren Geschäftsgebiet sich über die vier Regionalmärkte Gießen, Wetterau-Vogelsberg, Marburg und Wetzlar-Weilburg erstreckt. Damit werden neben der Stadt und dem Landkreis Gießen auch Teile der benachbarten Landkreise Limburg-Weilburg, Marburg-Biedenkopf sowie des Vogelsbergkreises, Wetteraukreises und des Lahn-Dill-Kreises abgedeckt.

Getragen werden wir von unseren Mitgliedern. Sie zu fördern und auf vielfältige Weise zu unterstützen, ist unser Auftrag und unser Ziel. Die Entwicklung unserer Volksbank Mittelhessen eG war und ist geprägt von den genossenschaftlichen Werten Hilfe zur Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung. So wird uns dieses Leitbild auch unserer Vision näherbringen:

„Menschen begeistern: persönlich – digital – nah“.

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Vor diesem Hintergrund hat sich die Volksbank Mittelhessen eG intensiv mit ihrem Purpose als Sinnbild ihres stragegischen Selbstverständnisses auseinandergesetzt. Dieser lautet:

"Mit der Kraft unserer Genossenschaft unterstützen wir aktiv Menschen und Unternehmen, bei wichtigen Entscheidungen den eigenen Weg zu gehen. Wir nutzen unsere Kompetenz und Netzwerke und gestalten mutig gesellschaftlich erforderliche Lösungen für die Entwicklung unserer Region und Heimat."

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft sowie Beteiligungen. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

Als Kreditinstitut unterliegt die Bank der Bankenaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Bundesbank.

Die Volksbank Mittelhessen eG betreibt zum Stichtag 74 Geschäftsstellen, 49 Selbstbedienungsstandorte sowie 149 Geldautomaten. Mit ihrem Filial- und Automatenetz ist sie in der gesamten Fläche ihres Geschäftsgebietes für ihre 343.773 Kunden präsent.

Die Zahl der 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug 1.142, während im Jahr 2021 noch 1.170 Arbeitnehmer beschäftigt waren. Die Volksbank Mittelhessen eG beschäftigte im Jahr 2022 durchschnittlich 51 Auszubildende, im Vorjahr waren es 52 Auszubildende.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Schwächeres Wachstum und hohe Inflation

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Die Wirtschaftsleistung nahm damit trotz der noch andauernden Erholung vom Corona-Krisenjahr 2020 deutlich schwächer zu als 2021 (+2,6 %). Während zu Jahresbeginn die Wirtschaftsleistung noch expandierte, verschlechterte sich die Konjunktur im weiteren Jahresverlauf deutlich. Hauptgrund waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Russland-Ukraine-Krieges, wie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt hinsichtlich der Gasversorgung. Ende August stellte Russland seine Gaslieferungen nach Deutschland vollständig ein. Gedämpft wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zudem durch den bereits vor Kriegsausbruch vorherrschenden Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Coronapandemie, welche sich unter anderem in zeitweisen Lockdowns in den wichtigen Häfen und Metropolen Chinas und den streckenweisen hohen Krankenständen hierzulande zeigten.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind, nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4 %), im Jahresverlauf 2022 zunächst kräftig gestiegen. Angesichts der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen wurde vor allem in den Bereichen Gastgewerbe sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur mehr ausgegeben. Zum Jahresende bremste dann jedoch die Verbraucherpreisentwicklung die Kaufkraft der Haushalte verstärkt aus. Auf Jahressicht konnten die privaten Konsumausgaben dennoch preisbereinigt um deutliche 4,3 % zulegen. Der Zuwachs des Staatsverbrauchs fiel mit 1,2 % schwächer aus als im Vorjahr (+3,8 %), das stärker durch pandemiebedingte Sonderausgaben geprägt war.

Die Gemengelage aus enormen Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, steigenden Finanzierungskosten sowie hoher Unsicherheiten belastete das Investitionsklima spürbar. In Fahrzeuge, Maschinen und andere Ausrüstungen wurde angesichts der voranschreitenden Digitalisierung und der zunehmenden Bestrebungen zur Erhöhung der Energieeffizienz zwar mehr investiert, der preisbereinigte Zuwachs bewegte sich mit 3,5 % auf Vorjahresniveau. Die Bauinvestitionen gaben hingegen um 1,7 % nach, da einer moderaten Ausweitung der öffentlichen Investitionen spürbare Rückgänge im Wohnungs- und Wirtschaftsbau gegenüberstanden.

Der Außenhandel erholte sich weiter vom pandemiebedingten Konjunkturunbruch des ersten Halbjahres 2020. Die Exporte (+2,9 %) und Importe (+6,0 %) legten zu, wenngleich weniger dynamisch als im Vorjahr (+9,7 % beziehungsweise +9,0 %). Dämpfend wirkten nicht zuletzt die anhaltenden Materialknappheiten der deutschen Industrie, die aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges verhängten Sanktionen und die generell schwächere Weltkonjunktur. Der Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt hat sich von 68,6 % im Vorjahr auf rund 67,0 % im 3. Quartal 2022 verringert.

Stabiler Arbeitsmarkt

Am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Trotz eines im Zuge der erstmaligen Erfassung ukrainischer Flüchtlinge zeitweisen Anstiegs, gab die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt um etwa 200.000 auf rund 2,4 Millionen nach. Vor diesem Hintergrund sank auch die Arbeitslosenquote nochmals von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 %. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Millionen Menschen. Sie erreichte damit einen neuen Höchststand.

Höchste Inflationsrate seit fast 50 Jahren

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Einen vergleichbar hohen Anstieg der Preise für die Lebenshaltung hatte es in der Bundesrepublik zuletzt 1974 mit 6,9 % gegeben. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Russland-Ukraine-Krieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 29,7 % bzw. 13,4 % stiegen. Die Verbraucherpreisdynamik war bereits im Januar letzten Jahres mit einer Inflationsrate von 4,2 % sehr kräftig. Sie beschleunigte sich angesichts extremer Import- und Erzeugerpreisanstiege weiter und führte im Oktober zu einem Jahreshöchststand der Inflationsrate von 8,8 %. Die Gesamtteuerung wäre allerdings noch höher ausgefallen, wenn der Staat nicht durch Entlastungsmaßnahmen gegengesteuert hätte. Zu nennen sind hier beispielsweise das 9-Euro-Ticket und der Tankrabatt, die in den Monaten Juni bis August wirkten, sowie die einmalige Übernahme der Gas- und Wärmerechnungen im Dezember.

Kapitalmarktentwicklung 2022

Krieg in Europa, Inflation, Zinserhöhungen – der Dreiklang an den Finanzmärkten. Das Jahr 2022 wurde vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, der am 24. Februar 2022 begann, geprägt. Der Krieg führte zu steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, die sich in den höchsten Verbraucherpreisinflationsraten seit mehreren Jahrzehnten niederschlugen. Dabei traf die kriegsbedingte Energie- und Nahrungsmittelinflation auf eine bereits hohe Kerninflation, die den Preisauftrieb ohne diese beiden Faktoren misst. Diese hatte in Europa im Dezember 2021 bereits bei annualisiert 2,6 % gelegen. Im Jahr 2022 stieg der Wert weiter und erreichte 5,2 %. Verantwortlich hierfür waren anfangs vor allem Angebotsengpässe infolge aufgehobener Coronabeschränkungen weltweit – mit Ausnahme Chinas – und fortbestehende Lieferkettenprobleme infolge eben dieser Beschränkungen. Im Jahresverlauf kamen Zweitrundeneffekte hinzu, als von höheren Kosten betroffene Unternehmen ihre Preise erhöhten. Weltweit reagierten Notenbanken durch eine restriktivere Geldpolitik auf die hohe Inflation, die eine Zeitenwende am Zinsmarkt einläutete.

Die US-Notenbank Fed straffte ihren geldpolitischen Kurs über das Gesamtjahr 2022 deutlich und erhöhte den Leitzins ab März in sieben Schritten um 425 Basispunkte. Parallel begann sie den Abbau ihrer Bestände an Staats- und anderen staatsähnlichen Anleihen, die sie während der Niedrigzinsphase und der Coronapandemie erworben hatte. Die Arbeitslosigkeit in den USA hatte 2022 durchgängig nahe der Vollbeschäftigung zwischen 3,5 % und 3,8 % gelegen. Die US-Notenbank signalisierte zum Jahresende eine Fortsetzung ihres Kurses steigender Leitzinsen.

Die EZB ging zu Jahresbeginn trotz hoher und steigender Inflationsraten noch von einem temporären Inflationsschub aus und nahm eine abwartende Haltung ein. In mehreren Schritten beendete sie zuerst ihre Anleihekaufprogramme. Im Februar endeten die Zukäufe des pandemiebedingten Anleihekaufprogramms (PEPP) und im Juli die des schon 2014 gestarteten Anleihekaufprogramms APP. Parallel stieg die Verbraucherpreisinflation im Euroraum im ersten Halbjahr von 5,0 % auf 8,6 %. Beginnend mit dem 27. Juli erhöhte die EZB dann auch ihren Leitzins erstmals seit dem Jahr 2011. In nur fünf Monaten stieg dieser über vier Zinsschritte bis zum Jahresende 2022 auf 2,5 %. Zum Jahresende kündigten EZB-Präsidiumsmitglieder weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an, um die Inflation auf den Zielwert von 2,0 % zurückzuführen.

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihemärkte sehr außergewöhnlich. Die zunehmend straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken, insbesondere in den Industrieländern, bewirkten einen deutlichen Kursverfall bei Anleihen. Entsprechend stiegen die Zinsen am langen Ende deutlich. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe war am 4. März 2022 bei -0,10 % zum letzten Mal negativ. Bis zum Jahresende erhöhte sie sich aufgrund steigender Inflationserwartungen und entsprechender Zinserhöhungen der Notenbanken auf 2,56 %. Bei EUR /USD wirkten sich insbesondere in den ersten drei Quartalen 2022 die schnelleren Zinserhöhungen der Fed und die erwarteten schweren konjunkturellen Folgen der Energiekrise für Europa negativ auf den Wechselkurs aus. Ausgehend von einem Kurs zum Jahresauftakt von 1,14 Dollar unterschritt der Euro im August erstmals die Parität zum US-Dollar und erreichte am 27. September 2022 mit einem Wert von 0,96 Dollar sein Minimum. Im 4. Quartal konnte der Euro durch die Verringerung der Zinsdifferenz zwischen den USA und Europa wieder Boden gut machen und das Jahr mit einem Gegenwert von 1,07 Dollar beenden.

Der deutsche Aktienmarkt, gemessen am DAX, startete mit 15.884,86 Punkten in das Jahr. Der russische Angriffskrieg hatte selbstverständlich auch eine Neuorientierung am Aktienmarkt zur Folge. Die Unsicherheit über den Kriegsverlauf, anhaltende Lieferkettenprobleme, enorme Preissteigerungen bei Energie und Nahrungsmitteln, steigende Inflationsraten und massive Zinserhöhungen, sowie die Gefahr eines Energiemangels mit negativen Auswirkungen auf die Wirtschaft, brachten den Aktienmarkt im Jahresverlauf deutlich unter Druck. Im September erreichte der DAX seinen Jahrestiefstand mit 11.975,55 Punkten, ein Rückgang um 24,6 % zum Stand vom Jahresanfang. Der ungewöhnlich warme Winter des 4. Quartals 2022 entschärfte die Negativszenarien zur Konjunktur und Energieversorgung. Damit verbesserten sich die Erwartungen für die europäische Wirtschaft, während auf hohem Niveau rückläufige Inflationsraten die Erwartung an weitere Leitzinserhöhungen dämpften und damit die Konjunkturerwartungen verbesserten. Zuletzt wandte sich China im Dezember 2022 von ihrer Null-Covid-Politik ab, wodurch sich eine wirtschaftliche Öffnung des Landes und damit wieder mehr Absatzchancen für deutsche Unternehmen abzeichneten. Auf das Gesamtjahr gerechnet, verlor der DAX mit einem Stand von 13.923,59 Punkten allerdings 12,3 % und zeichnete sich, wie die globalen Aktien- und Anleihemärkte, durch eine deutlich gestiegene Volatilität aus.

Quellen:

Bloomberg,

Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken, BVR vom 27.01.2023

Perspektiven für Konjunktur und Finanzmärkte, DZ BANK AG, Bereich Research & Volkswirtschaft vom 30.01.2023

Entwicklung der Kreditgenossenschaften

Die aggregierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 30,3 Mrd. Euro auf 1.175 Mrd. Euro erhöht. Dies entspricht einem Wachstum von 2,7 %. Die durchschnittliche Bilanzsumme je Institut liegt aktuell bei 1,6 Mrd. Euro.

Auch wenn die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im Jahr 2022 im Zuge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine durch gestiegene Leit- und in der Folge auch höhere Kreditzinssätze, aber auch durch einen gravierenden Fachkräftemangel und Materialengpässe sowie den Kaufkraftentzug durch die hohe Teuerung geprägt war, steigerten die deutschen Genossenschaftsbanken im Geschäftsjahr 2022 erneut ihre Kreditvergabe. So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 46,4 Mrd. Euro auf 757 Mrd. Euro (+6,5 %). 90 % der Ausleihungen haben eine langfristige Ursprungslaufzeit von über fünf Jahren.

Auch die Kundeneinlagen legten zu, wobei die Sparquote der privaten Haushalte wieder auf dem Vor-Pandemie-Niveau angekommen ist. So sparten die Privatkunden auch im zurückliegenden Jahr trotz deutlich gesteigener Ausgaben aufgrund der Rekordinflation gut 28,2 Mrd. Euro und steigerten die Kundeneinlagen insgesamt auf 861 Mrd. Euro (+3,4 %). Der Bestand an Sichteinlagen stieg per Ende 2022 um 20,0 Mrd. Euro (+3,3 %), der Termineinlagenbestand der Institute stieg um 13,7 Mrd. Euro (+32,2 %) auf 56 Mrd. Euro. Die Spareinlagen sanken um 7,5 Mrd. Euro auf 174 Mrd. Euro (4,1 %). Der Bestand an Sparbriefen stieg um 53,0 % auf knapp 6 Mrd. Euro.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber den Vorjahren in einem leicht verringerten Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2022 bei 737 Banken. Sie sank fusionsbedingt um 35 Institute bzw. um -4,5 % im Vergleich zum Vorjahr.

Quelle:

Geschäftsbericht der Genossenschaftsbanken, BVR vom 07.03.2023

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwerte- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir insbesondere die folgenden finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Betriebsergebnis nach Bewertung (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, GuV-Position 19) als Leistungsindikator für die Ertragskraft der Bank. Dieser Indikator wird sowohl absolut als auch in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme (dBS) verwendet. Die Ermittlung der durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt anhand der Monatsendwerte des Berichtsjahres aus der Meldung der Monatlichen Bilanzstatistik (BISTA) an die Deutsche Bundesbank.
- Cost Income Ratio (nachfolgend „CIR“) als Leistungsindikator für die Effizienz oder Produktivität unseres Instituts. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.
- Die Gesamtkapitalquote als Leistungsindikator für eine angemessene Risikosteuerung der Bank. Sie errechnet sich als Verhältnis der Eigenmittel zu den Eigenmittelanforderungen gem. CRR.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Als nichtfinanziellen Leistungsindikator hat die Volksbank Mittelhessen die Mitarbeiterzufriedenheit definiert. Der Indikator dafür ist die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren. Eine hohe durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lässt insbesondere in Zeiten des Fachkräftemangels Rückschlüsse auf die Verbundenheit zum Arbeitgeber und damit auch auf die Mitarbeiterzufriedenheit zu.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der vorgenannten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

- Unser Betriebsergebnis nach Bewertung reduzierte sich von 63,1 Mio. EUR auf 56,9 Mio. EUR. Die Kennzahl BE nach Bewertung/dBS reduzierte sich im Vorjahresvergleich von 0,65 % auf 0,54 % (Planwerte: 29,4 Mio. EUR, bzw. 0,28 %). Die deutliche positive Abweichung zum Planwert ist zum einen in Enmaleffekten begründet die so nicht geplant waren und zum anderen an der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft, die sich günstiger als erwartet entwickelt hat.
- Die CIR lag im Geschäftsjahr 2022 bei 61,1 % gegenüber 61,8 % im Vorjahr (Planwert: 68,5 %). Die Abweichung zum Planwert liegt auch hier an Sonderfaktoren in den Zinserträgen.
- Die Gesamtkapitalquote ging von 17,3 % im Jahr 2021 auf 15,7 % im Berichtsjahr zurück. Der Planwert lag bei 16,6 %. Die Hauptursache für den Rückgang der Gesamtkapitalquote liegt in der deutlichen Steigerung der Forderungen an Kunden begründet, welche höher als geplant ausfiel.

Die angegebenen Planwerte entsprechen den aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges unterjährig angepassten Planungen. Die ursprünglich am Anfang des Berichtsjahres gültigen Planwerte sahen wie folgt aus:

Betriebsergebnis nach Bewertung:	42,5 Mio. EUR, bzw. 0,43 %
CIR:	66,8 %
Gesamtkapitalquote:	17,1 %

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Beschäftigten beträgt für das Berichtsjahr 22,9 Jahre. Im Vorjahr lag der Wert bei 22,4 Jahren. Die Entwicklung entspricht unserer Planung.

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	10.605.444	10.142.948	462.496	4,6
Außerbilanzielle Geschäfte *)	3.667.572	2.750.562	917.010	33,3

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivategeschäfte.

Die Bilanzsumme der Volksbank Mittelhessen eG ist im Berichtsjahr 2022 weiter gewachsen. Zum Stichtag beträgt diese 10.605,4 Mio. EUR nach 10.142,9 Mio. EUR im Vorjahr. Damit gehört die Bank zu den größten Banken der Primärstufe innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe (Quelle: Rundschreiben des BVR vom 07.03.2023, Übersicht aller Genossenschaftsbanken nach Bilanzsumme per Ende 2022).

Das Wachstum in Höhe von 4,6 % wird getragen durch eine starke Kreditnachfrage auf der Aktivseite und die hohe Sparquote auf der Passivseite.

Das Wachstum des außerbilanziellen Geschäftes um 917,0 Mio. EUR ist vorrangig durch die Steigerung des Derivategeschäftes in Form von Zins-Swaps zur Aktiv-/Passivsteuerung (+832,6 Mio. EUR) begründet. Die Eventualverbindlichkeiten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 8,5 Mio. EUR. Einhergehend mit der Steigerung der Kundenforderungen stiegen auch die unwiderruflichen Kreditzusagen um 75,9 Mio. EUR auf 817,6 Mio. EUR.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	7.278.185	6.285.534	992.651	15,8
Wertpapiieranlagen	2.322.052	2.198.518	123.534	5,6
Forderungen an Kreditinstitute	521.020	580.039	-59.019	-10,2

Die Kundenforderungen stiegen im Jahr 2022 um 992,7 Mio. EUR oder 15,8 % auf 7.278,2 Mio. EUR. Treiber dieses Wachstums waren überwiegend die Darlehen, welche saldiert (Neuausleihungen abzüglich Tilgungen) um 942,7 Mio. EUR gesteigert wurden. Neben den Zuwächsen bei den wohnwirtschaftlichen Baufinanzierungen für Privatkunden haben sich die gewerblichen Finanzierungen überdurchschnittlich entwickelt. Die Zusammenarbeit mit internetbasierten Kreditvermittlungsplattformen wurde im Geschäftsjahr 2022 fortgesetzt und trug zum Kreditwachstum im Privatkundensegment bei. In der Bankbilanz nicht enthalten sind zum Stichtag Darlehen unserer Kunden in Höhe von 448,8 Mio. EUR, die an unsere Verbundpartner vermittelt wurden.

Zum Stichtag setzen sich die Forderungen an Kunden wie folgt zusammen:

35,2 % private Kunden (Vorjahr: 36,9 %)
64,8 % gewerbliche Kunden (Vorjahr: 63,1 %)

Der Anteil der gewerblichen Kunden ist im Geschäftsjahr weiter gestiegen. Rund 32,9 % (Vorjahreswert 31,5 %) unseres Kreditportfolios (Risikovolumen) wurden blanko gewährt.

Der bilanzielle Ausweis der Wertpapiieranlagen erhöhte sich im Geschäftsjahr um 123,5 Mio. EUR oder 5,6 % auf 2.322,1 Mio. EUR.

Die Forderungen an Banken haben sich gegenüber dem Vorjahr um 59,0 Mio. EUR reduziert.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.027.489	973.220	54.270	5,6
Spareinlagen	1.421.938	1.476.592	-54.654	-3,7
andere Einlagen	7.125.573	6.709.146	416.427	6,2
verbriefte Verbindlichkeiten	15.029	15.241	-212	-1,4

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Berichtsjahr um 5,6 % gestiegen.

Die gesamten Kundeneinlagen (Spareinlagen, andere Einlagen und verbrieftete Verbindlichkeiten) erhöhten sich im Jahr 2022 um 361,6 Mio EUR oder 4,4 % auf 8.562,5 Mio. EUR. Dieser Mittelzufluss ist Ausdruck der aktuellen Situation vieler Mitglieder und Kunden. Im Angesicht der allgemeinen Unsicherheiten ist die Sparquote nach wie vor hoch.

Neben diesen Einlagen unterhalten unsere Kunden in Wertpapierdepots und in Form von Direktanlagen bei unseren Verbundpartnern (Fonds, Lebensversicherungen und Bausparguthaben) ein bilanziell nicht berücksichtigtes Vermögen von 4.012,2 Mio. EUR. Im Berichtsjahr reduzierte sich diese Position, auch bedingt durch die Kursentwicklung an den Wertpapiermärkten, um 116,2 Mio. EUR.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	22.012	22.077	-66	-0,3
Vermittlungserträge	9.740	10.637	-897	-8,4
Erträge aus Zahlungsverkehr	27.381	25.535	1.845	7,2

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	149.408	137.986	11.422	8,3
Provisionsüberschuss ²⁾	60.826	58.534	2.292	3,9
Sonstige betriebliche Erträge	10.037	4.667	5.370	115,1
Verwaltungsaufwendungen	120.223	117.279	2.943	2,5
a) Personalaufwendungen	71.009	71.008	1	0,0
b) andere Verwaltungsaufwendungen	49.214	46.271	2.942	6,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.120	1.532	11.588	756,4
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	80.684	76.294	4.390	5,8
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-23.821	-13.244	-10.577	79,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	56.863	63.050	-6.187	-9,8
Steueraufwand	22.137	18.866	3.271	17,3
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.000	10.000	0	0,0
Jahresüberschuss	24.726	34.184	-9.458	-27,7

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Zinsergebnis inkl. laufende Erträge

Die Zinserträge (GuV-Posten 1) aus dem bilanziellen Geschäft (Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie festverzinsliche Wertpapiere) erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,1 Mio. EUR. Ursächlich dafür ist der Anstieg der Forderungen an Kunden um 15,8 % in Verbindung mit dem zusätzlich gestiegenen Zinsniveau. Aus der vorzeitigen Schließung von Swap-Verträgen mit einem Volumen von 120,0 Mio. EUR wurde ein einmaliger Zinsertrag in Höhe von 22,5 Mio. EUR erzielt.

Die laufenden Erträge aus Investmentanteilen, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen (GuV-Posten 3) verringerten sich um 23,7 Mio. EUR. Hauptursache dafür waren fehlende Ausschüttungen aus bankeigenen Spezialfonds (Vorjahr: 22,0 Mio. EUR). Die Erträge aus Beteiligungen gingen um 2,2 Mio. EUR zurück. Die Zinsaufwendungen (GuV-Posten 2) entsprachen nahezu dem Vorjahresniveau.

Provisionsergebnis

Der Ergebnisbeitrag aus Provisionen hat sich mit 60,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. EUR verbessert. Gestiegenen Provisionserträgen aus Zahlungsverkehr und Kontoführung (+1,8 Mio. EUR) und dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel (+0,7 Mio. EUR) stehen leicht rückläufige Provisionserträge aus dem Vermittlungsgeschäft (-0,9 Mio. EUR) gegenüber. Die Provisionserträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft liegen, ebenso wie die Provisionsaufwendungen, nahezu auf Vorjahresniveau. Die Provisionserträge aus Zahlungsverkehr und Kontoführung pendeln sich wieder auf dem Niveau von 2020 ein, nachdem im Jahr 2021 die Auswirkungen eines BGH-Urteils die Position negativ beeinflusst hatte.

Sonstige betriebliche Erträge

Durch die Einbringung von Swap-Verträgen in einen Spezialfonds wurden einmalig stille Reserven in Höhe von 5,4 Mio. EUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen realisiert. Dieser Vorgang ist ursächlich für die Erhöhung der Position in gleicher Höhe. Gesteigerten Miet- und Pächterträgen (+0,3 Mio. EUR) und höheren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (+1,2 Mio. EUR) stehen geringere Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen (-1,7 Mio. EUR) entgegen.

Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen

Der Personalaufwand (GuV-Posten 10a) liegt mit 71,0 Mio. EUR nahezu auf dem Stand des Vorjahres. Die anderen Verwaltungsaufwendungen (GuV-Posten 10b) liegen mit 49,2 Mio. EUR um 2,9 Mio. EUR über dem Wert des Vorjahres. Hauptgründe für die Steigerung liegen in einem höheren Beitrag zum EU-Restrukturierungsfonds (Bankenabgabe) (+1,0 Mio. EUR) und höheren Aufwendungen für die Datenverarbeitung bei unserer Rechenzentrale (+0,9 Mio. EUR). Zusätzlich machen sich höhere Prüfungskosten (+0,3 Mio. EUR), gestiegene Aufwendungen für das Kartengeschäft (+0,3 Mio. EUR), erhöhte Kundeninformationspflichten (+0,2 Mio. EUR) und die durch ein geändertes Preismodell der Rechenzentrale bedingte Zuführung zur Rückstellung für Archivierungspflichten (+0,2 Mio. EUR) bemerkbar.

Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen (GuV-Posten 11) erhöhten sich leicht um 0,2 Mio. EUR, unter anderem bedingt durch den Erwerb von Immobilien.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich durch Einmalpositionen stark um 11,6 Mio. EUR. Hier sind Aufwendungen aus der Realisierung von stillen Lasten aus Swap-Geschäften im Rahmen der Einbringung in einen Spezialfonds der Bank in Höhe von 12,2 Mio. EUR enthalten.

Betriebsergebnis und Bewertungsergebnis

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt mit 80,7 Mio. EUR um 4,4 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

Das gesamte Bewertungsergebnis liegt bei -23,8 Mio. EUR gegenüber -13,2 Mio. EUR im Vorjahr. Das Bewertungsergebnis aus dem Kundengeschäft belastet dabei nur moderat mit -0,5 Mio. EUR. Bei der Berechnung der bereits im Jahresabschluss 2021 freiwillig gebildeten und im Jahr 2022 verpflichtend zu bildenden Pauschalwertberichtigung gem. des IDW RS BFA 7 wurden in diesem Jahr zusätzlich die besonderen Risiken des Russland-Ukraine-Krieges berücksichtigt. Im Wertpapierbereich waren zum 31. Dezember 2022 Abschreibungen in Höhe von 47,0 Mio. EUR zu verzeichnen. Durch erzielte Kursgewinne lag das gesamte Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen bei -46,6 Mio. EUR.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (Betriebsergebnis nach Bewertung) mit 56,9 Mio. EUR um 6,2 Mio. EUR unter dem Vorjahr.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kreditaufnahmen bei der Deutschen Bundesbank in Form von längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) haben wir im Berichtsjahr durch die vorzeitige Rückzahlung einer Tranche in Höhe von 325,0 Mio. EUR reduziert. Der Bestand zum Jahresende beträgt noch 250,0 Mio. EUR, davon abzuziehen sind die erworbenen Zinsansprüche in Höhe von 4,1 Mio. EUR (bereits saldierter Vorjahreswert: 567,0 Mio. EUR).

Unsere Kapitalstruktur ist mit einem Anteil von 80,6 % (Vorjahr 80,9 %) durch Kundeneinlagen, zu 9,7 % (Vorjahr 9,6 %) durch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und zu 9,2 % (Vorjahr 9,1 %) durch bilanzielle Eigenmittel geprägt.

Investitionen

Investitionen in Grundstücke und Gebäude im Jahr 2022 von insgesamt 11,8 Mio. EUR erfolgten in den Kauf von zwei bisher für den Geschäftsbetrieb angemieteten Immobilien sowie in ein Grundstück, für den Bau einer Filiale im Wert von zusammen 8,7 Mio. EUR und in den Kauf eines mit je einer Wohn- und einer Geschäftsimmobilie bebauten Grundstücks in unmittelbarer Nähe zu unserem Hauptsitz in Gießen in Höhe von 1,3 Mio. EUR. Zusätzlich erfolgte im Rahmen der Schlussabrechnung ein Zugang bei unserem Ärztehaus mit 24h besetzter Rettungswache in Höhe von 1,8 Mio. EUR.

Eine nicht für den Geschäftsbetrieb genutzte Immobilien wurde verkauft.

Im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgten im Jahr 2022 Zugänge von 1,9 Mio. EUR. Der wesentliche Teil daraus entfällt auf die EDV-Ausstattung in Höhe von 1,1 Mio. EUR.

Durch den Verkauf von Sachanlagevermögen entstanden im Geschäftsjahr Buchgewinne und Buchverluste in Höhe von jeweils 0,1 Mio. EUR.

Neben den dargestellten Investitionen sind im Geschäftsjahr für Gebäude sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von 3,3 Mio. EUR (Vorjahr 4,1 Mio. EUR) angefallen.

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit jederzeit gegeben.

Die kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) wurde eingehalten. Die Kennzahl lag jederzeit sowohl über dem aufsichtsrechtlichen Mindestwert als auch über unserem internen Limit.

Die LCR per 31. Dezember 2022 beträgt 138,7 % (Vorjahreswert 138,8 %).

Refinanzierungen werden über Refinanzierungsfazilitäten bei der EZB genutzt. Darüber hinaus bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu rechnen ist.

Beeinträchtigungen hinsichtlich der Verfügbarkeit von Kapital bestehen nicht.

c) Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	973.617	924.556	49.061	5,3
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	989.325	948.001	41.324	4,4
Harte Kernkapitalquote	14,8 %	16,0 %		
Kernkapitalquote	14,8 %	16,0 %		
Gesamtkapitalquote	15,7 %	17,3 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder, den erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital unter anderem durch Erhöhung der Geschäftsguthaben der Mitglieder und Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken weiter gestärkt. Die Mitgliederanzahl sank dagegen im Vorjahresvergleich leicht von 200.660 auf 199.579. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der moderat gestiegenen Bilanzsumme hat sich im Vorjahresvergleich nicht wesentlich verändert.

Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Struktur unserer per 31. Dezember 2022 gültigen Eigenmittel:

	Berichtsjahr Mio. EUR	2021 Mio. EUR
Kernkapital (8,8 % der Bilanzsumme, Vorjahreswert: 8,7 %)	934,3	878,3
Ergänzungskapital	55,0	69,7
Summe der Eigenmittel	989,3	948,0

Folgende Zuweisungen sind vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals vorgeschlagen und noch von der Vertreterversammlung zu genehmigen:

	Mio. EUR
Vorwegzuweisung zu den Rücklagen aus dem Jahresüberschuss	14,0
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	10,0
Zuführung zu den Rücklagen aus dem Bilanzgewinn nach der Vertreterversammlung	6,0

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Unter Annahme der Beschlussfassung durch die Vertreterversammlung weisen unsere Eigenmittel auf Basis der per 31. Dezember 2022 gültigen Eigenmittelbestandteile folgende Struktur auf:

	Mio. EUR
Kernkapital (9,1 % der Bilanzsumme, Vorjahreswert: 9,1 %)	964,7
Ergänzungskapital	55,0
Summe der Eigenmittel	1.019,7

Nach Artikel 92 CRR müssen Institute zu jedem Zeitpunkt folgende Eigenmittelanforderungen bezogen auf den Gesamtrisikobetrag erfüllen:

- eine harte Kernkapitalquote von 4,5 %
- eine Kernkapitalquote von 6,0 %
- eine Gesamtkapitalquote von 8,0 %

Zusätzlich zu diesen Mindestanforderungen gelten diverse Kapitalpufferanforderungen, die ein Institut zu erfüllen hat.

Die Anforderungen gem. Art. 92 CRR haben wir auch im Geschäftsjahr 2022 erfüllt. Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität, die unverzichtbare Grundlage unserer Geschäftspolitik. Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs, sowie den geplanten Rücklagenzuführungen und der weiter vorgesehenen Einwerbung von Geschäftsguthaben, auch künftig auszugehen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,23 % (Vorjahr 0,34 %).

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	712.478	181.725	530.753	292,1
Liquiditätsreserve	1.609.573	2.016.792	-407.219	-20,2

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 24,2 % auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) und ein Anteil von 75,8 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6), wobei 30,7 % der im Bestand befindlichen Wertpapiere dem Anlagevermögen und 69,3 % der Liquiditätsreserve zugeordnet sind. Im Geschäftsjahr wurde unser Spezialfonds UIN 944 mit einem Buchwert von 496,3 Mio. EUR von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen umgewidmet.

Sämtliche Papiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei den wie Anlagevermögen bewerteten Beständen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 27,0 Mio. EUR vermieden, daraus 14,1 Mio. EUR aus den umgewidmeten Fondsanteilen. Die Voraussetzungen für die Bewertung wie Anlagevermögen sind gegeben. Bei den Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgt die Einlösung der Papiere am Ende der Laufzeit zu 100,0 %. Wertminderungen aufgrund der Bonität der Emittenten im Bestand sind nicht zu erkennen. Bei den Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erfolgt die Ermittlung, ob eine Wertminderung dauerhaft ist, mittels einer vereinfachten Methode. Dabei wird in einer fondsspezifischen Prognoserechnung über einen Zeitraum von 3 Jahren ermittelt, ob die erwarteten Ausgleichseffekte und potenziellen Erträge die derzeitige Wertminderung der Fondsanteile vollständig kompensieren. Eine Kompensation innerhalb des Prognosezeitraums ist bei unserem Spezialfonds gegeben.

Im Aktivposten 5 sind zu 76,0 % festverzinsliche und zu 24,0 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Alle Emittenten haben ein Rating im Investmentglaubwürdigkeitsbereich. Davon entfallen 9,6 Mio. EUR auf öffentliche Emittenten, 441,0 Mio. EUR auf Kreditinstitute und 112,2 Mio. EUR auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro. Insbesondere Wertpapiere mit Nachrangklausel und Credit Linked Notes sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Spezial-Investmentfonds in Höhe von 1.754,3 Mio. EUR. Diese gliedern sich wie folgt (die Angaben resultieren aus der Durchschau der Fondsanteile auf die darin enthaltenen Anlagekategorien):

	Berichtsjahr	2021
	Anteil in %	Anteil in %
Festverzinsliche Wertpapiere und Rentenfonds	74,5	79,3
Immobilienfonds	12,4	9,4
Mischfonds	3,7	3,2
Aktien und Aktienfonds	3,1	3,7
Kasse und Sonstiges	6,3	4,4

Innerhalb der Spezialfonds kommen auch Options- und Volatilitätsstrategien zum Einsatz.

Risikopotenziale aus ungünstiger Zins- und Laufzeitstruktur bei Rentenpapieren oder künftigen Marktpreisveränderungen sowie aus strukturierten Produkten können nach den bankinternen risikopolitischen Grundsätzen aus heutiger Sicht verkräftet werden.

Im Wertpapierbestand sind zum Bilanzstichtag keine nennenswerten Kursreserven enthalten (Vorjahr 50,4 Mio. EUR).

Derivategeschäfte

Am Jahresende befinden sich Derivate von nominal 2.672,4 Mio. EUR (Vorjahr 1.839,8 Mio. EUR) im Anlagebuch der Bank. Der überwiegende Teil (2.650,0 Mio. EUR, Vorjahr 1.820,0 Mio. EUR) besteht in Form von Zinsswaps, die der Aktiv-/Passivsteuerung dienen. Der übrige Bestand gliedert sich in Devisentermingeschäfte (19,5 Mio. EUR, Vorjahr 15,7 Mio. EUR) und börsengehandelte Aktienoptionen (2,9 Mio. EUR, Vorjahr 4,1 Mio. EUR) auf. Diese wurden im Kundenauftrag abgeschlossen und durch gegenläufige Geschäfte geschlossen.

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir aufgrund der veränderten Zinsstruktur Zinsswaps von nominal 120,0 Mio. EUR in einem kürzeren Laufzeitband vorzeitig beendet und neue Zinsabsicherungen in längeren Laufzeitbändern abgeschlossen.

Desweiteren hat die Bank zur Abbildung einer Absicherungsstrategie bewertungspflichtige Festzinsempfänger- und Zwei-Phasen-Swaps von nominal 130,0 Mio. EUR in ihren Spezialfonds UIN 744 eingebracht.

Zum Bilanzstichtag waren keine weiteren bewertungspflichtigen Zinsswaps im Bestand.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen hält die Bank insbesondere an Unternehmen im genossenschaftlichen FinanzVerbund. Anteile an verbundenen Unternehmen (Tochterunternehmen) bestehen im Wesentlichen zur Auslagerung von internen Servicetätigkeiten, überwiegend im Rahmen der Gebäudeverwaltung. Zum Bilanzstichtag halten wir darüber hinaus Anteile an einer Tochtergesellschaft zur Immobilienvermittlung (IMAXX Gesellschaft für Immobilien-Marketing mbH) und einer Tochtergesellschaft zur Entwicklung und Vertrieb von technologiegetriebenen Finanzinnovationen mit Schwerpunkt für den gewerblichen Mittelstand (Mittelstand.ai GmbH & Co. KG).

Zudem haben die Volksbank Mittelhessen eG und die Burg Lichtenfels GmbH & Co. KG im Jahr 2021 das Joint Venture Zephyros Energy GmbH & Co. KG gegründet. Im gemeinsamen Unternehmen bündeln die Bank und das nordhessische Familienunternehmen Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien.

Nennenswerte neue Beteiligungen im Jahr 2022 erfolgten an den neu gegründeten Gesellschaften FGI Leipzig Grundvermögen I GmbH, Hamburg und MPS15 Grundbesitz GmbH, Gießen, durch die unsere Investitionen in Immobilienvermögen ausgeweitet werden.

Eine tabellarische Zusammenstellung der Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung ist im Anhang enthalten.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Für bedeutende Strukturveränderungen und Risiken auf der Aktivseite, wie etwa die Zunahme der langfristigen Kreditgewährungen zu Festzinssätzen auf niedrigem Niveau, wird im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung Rechnung getragen.

Die Strukturveränderungen und Risiken der Passivseite, z. B. in Form der hohen täglich fälligen Einlagen, werden im Rahmen der Liquiditätssteuerung berücksichtigt.

Bedeutende Risiken bei den Eventualverbindlichkeiten und anderen, unter dem Bilanzstrich der Passivseite auszuweisenden Geschäften, existieren nicht.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Unter Berücksichtigung der außergewöhnlichen Sonderfaktoren in 2022 sind wir mit der Geschäftsentwicklung der Volksbank Mittelhessen eG insgesamt zufrieden.

Das Wachstum im Kundengeschäft setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen. Die Bilanzsumme ist weiterhin angestiegen. Bis zum Bilanzstichtag haben wir keine nennenswerten Kreditausfälle zu verzeichnen.

Das Zinsergebnis einschließlich laufender Erträge konnte von 138,0 Mio. EUR in 2021 auf 149,4 Mio. EUR in 2022 gesteigert werden. Der Ergebnisbeitrag aus Provisionen konnte im Berichtsjahr um 2,3 Mio. EUR auf 60,8 Mio. EUR gesteigert werden. Die Bank setzt für die Zukunft zusätzlich auf Investitionen in erneuerbare Energien und Immobilien, um neben den Zins- und Provisionseinnahmen weitere kontinuierlich fließende Erträge zu generieren.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 76,3 Mio. EUR auf 80,7 Mio. EUR verbessert.

Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus waren im Wertpapierbereich Kurswertabschreibungen notwendig, die das Bewertungsergebnis deutlich belastet haben. Abschreibungen aufgrund von Bonitätsveränderungen der Emittenten mussten nicht vorgenommen werden. Wir gehen daher nicht von dauerhaften Wertminderungen aus.

Dadurch lag das Betriebsergebnis nach Bewertung mit 56,9 Mio. EUR um 6,2 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Bankgeschäftes bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Volksbank Mittelhessen eG ist geordnet.

C. Risiko- und Chancenbericht

Wir verstehen Risiko als negative Abweichung zur Prognose und Chance als positive Abweichung davon.

Risikomanagementsystem und -prozess

Mit dem klassischen Geschäftsmodell einer genossenschaftlichen Primärbank konzentrieren wir uns auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden. Eine langfristige Unternehmensplanung stellt die Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicher.

Die festgelegte, nachhaltige Geschäfts- und Risikostrategie prägt die konkrete Ausgestaltung des Risikomanagementsystems. Dabei sind die Unternehmensziele der Bank sowie geplante Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges mit der durch den Vorstand verabschiedeten Geschäftsstrategie fixiert. Diese dokumentiert das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik und umfasst die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Strategien für alle Geschäftsbereiche. Grundsätzlich streben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken an. Aufgrund der Abgrenzungsproblematik zwischen einer Geschäfts- und einer Risikostrategie wurde für das Haus eine beide Aspekte integrierende Strategie definiert.

Im Einklang mit unserer Geschäfts- und Risikostrategie führen wir eine Eckwerte- und Kapitalplanung über einen Zeitraum von drei Jahren durch. Mit dieser Planungsrechnung und mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei.

Die Annahmen für die Markt- und Volumensentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Die Aufgabe unserer Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern vielmehr die zielkonforme und systematische Handhabung vorhandener oder potenzieller Risiken. Die Fähigkeit, diese umfassend messen, überwachen und steuern zu können, ist eine Kernaufgabe der Bank.

Dabei gelten folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiken vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie der Bank nicht vertretbar sind.
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer (beispielsweise über Versicherungsverträge oder durch Schließung offener Positionen über Derivate).
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen.
- Schadensbegrenzung durch aktives Management eventuell aufgetretener Schadensfälle.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund der hohen Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Für wesentliche Risikoarten sind konkrete Frühwarnindikatoren festgelegt, die von verantwortlichen Stellen in definierten Zeiträumen überwacht werden. Sollte ein Indikator anschlagen, wird ein Frühwarnprozess gestartet, in der die relevanten Abteilungen eine Stellungnahme, ggf. auch eine ad hoc Meldung vornehmen können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung regelmäßig und frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Die Risikotragfähigkeitsermittlung erfolgt seit 30. März 2022 in der ökonomischen Perspektive gemäß RTF-Leitfaden der Bundesbank. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch die definierten Risikolimits laufend abgedeckt sind. Diese werden aus der barwertigen Risikodeckungsmasse (ökonomische Perspektive) abgeleitet. Im Management der Risiken unterscheiden wir zwischen Adressenausfall-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen und sonstigen Risiken. Dabei bilden die Adressenausfallrisiken einen Schwerpunkt. Die Überwachung aller wesentlichen Risikoarten erfolgt durch das Risikocontrolling. Wesentliche Änderungen neben der Einführung der ökonomischen Perspektive war der Wechsel des Dispositionshorizonts von 250 Handelstagen auf 0 Tage, der Wechsel auf die barwertige Resampling-Methode bei der Risikoklasse Zins und der Einbezug des Diversifikationseffekts im Fonds-Marktpreisrisiko in die Risikotragfähigkeitsermittlung.

Die Risikomessung erfolgt mithilfe von Value at Risk-Modellen unter Verwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9 %. Die Eignung der Verfahren wird jährlich mit institutsindividuellen Angemessenheitsnachweisen belegt, die auch die Grenzen und Annahmen jedes Risikomodells beleuchten.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entspricht den Anforderungen der CRR und wird mit den Strategien dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements orientieren sich an den Anforderungen der MaRisk. Sie werden fortlaufend dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angepasst und weiterentwickelt.

Die Identifikation, Bewertung, Quantifizierung und Kommunikation aller wesentlichen Risiken obliegen der Risikocontrolling-Funktion. Sie berichtet direkt dem Vorstand. Es besteht grundsätzlich ein monatlicher Reportingzyklus, wobei der Vorstand vierteljährlich über einen ausführlichen Bericht informiert wird.

Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen soll die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen im Rahmen der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt werden. Daneben finden regelmäßige Prüfungen durch die bankeigene Interne Revision statt.

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir in der ökonomischen Perspektive einen Zeitraum von rollierend 12 Monaten, in der normativen Perspektive einen Zeitraum von drei Jahren zu Grunde.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) sind derzeit nicht erkennbar.

Im Rahmen einer Risikoinventur verschaffen wir uns zur Beurteilung der Wesentlichkeit einmal jährlich sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Die mit diesen Risikoarten in Zusammenhang stehenden Risikokonzentrationen werden in regelmäßigen Abständen ebenfalls überprüft.

Die Bank hat laut ihrer Risikoinventur die Risikoarten Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Beteiligungsrisiken und das Geschäfts- und strategische Risiko als wesentlich identifiziert.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen.

Bei der Quantifizierung der Kreditrisiken unterscheiden wir Risiken auf Ebene des einzelnen Kreditnehmers sowie jene auf Ebene des Gesamtkreditportfolios. Auf Basis segmentspezifischer Rating- und Scoringverfahren werden die Risiken individueller Kreditengagements gemessen. In Abhängigkeit von der Bonität des Kreditnehmers, der Kredithöhe, der Laufzeit sowie der Besicherung werden Risikokosten berechnet, die gleichzeitig Grundlage der Risikosteuerung und Preisbildung auf Einzelgeschäftsebene sind.

Zur Steuerung der Kreditrisiken auf Gesamtbankebene wird insbesondere die Struktur des Kreditportfolios analysiert. Hierzu erfolgt eine detaillierte Auswertung des Bestandes nach Branchen, Rating und Größenklassen. Zur Ermittlung des Kreditrisikos auf Gesamtbankebene werden Kreditportfoliomodelle herangezogen. Die Bewertung umfasst Spread-, Migrations- und Ausfallrisiken.

Ein Anteil von 97,3 % (Vorjahreswert 96,9 %) des Kundenkreditportfolios bezogen auf das Risikovolumen weist eine Ausfallwahrscheinlichkeit bis einschließlich 4,0 % auf.

Daneben nimmt eine spezielle Kundenbetreuungsgruppe, die Abteilung Consulting, in enger Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung die intensive Betreuung problembehafteter Engagements wahr. Die Abteilung Consulting ist darüber hinaus verantwortlich für die Verwertung von Sicherheiten sowie die Abwicklung gekündigter bzw. insolventer Kredite.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen Ratingverfahren der genossenschaftlichen Finanzgruppe). Mit Hilfe der Risikomanagement-Software können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio frühzeitig identifizieren und entsprechende Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt monatlich einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit Value at Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials, der berechnete unerwartete Verlust wird bei der Ermittlung der ökonomischen Risiken berücksichtigt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere u.a. die Ratinginformationen der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment (Union Investment Service Bank AG und Union Investment Institutional GmbH). Auch diese werden über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten zum Erwerbszeitpunkt.

Marktpreisrisiken

Unter Marktrisiken verstehen wir die Gefahr von Vermögenseinbußen. Sie können aufgrund veränderter Marktpreise bzw. preisbildender Parameter von Finanzinstrumenten entstehen. Nach ihren Einflussfaktoren unterscheiden wir insbesondere Zinsänderungs-, Immobilien-, Währungskurs- und Aktienkursrisiken.

Zur Steuerung der Marktrisikopositionen setzt die Bank verschiedene Sicherungsinstrumente ein. Zum Bilanzstichtag bestehen Zins-Swaps in Höhe von nominal 2.650,0 Mio. EUR, die ausschließlich der Aktiv-/ Passivsteuerung des Zinsbuchs dienen. Innerhalb der Spezialfonds erfolgt die Steuerung der Marktrisiken u.a. mittels Future-Geschäften.

Für Derivate, die mit dem Kontrahenten DZ BANK AG getätigt werden, wurde im März 2013 eine bilaterale Besicherungsvereinbarung in Form eines Besicherungsanhanges zum Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte abgeschlossen.

Devisentermin- sowie Devisenoptionsgeschäfte und EUREX-Optionen wurden hauptsächlich im Kundenauftrag abgeschlossen. Zur Abdeckung von Preisrisiken werden grundsätzlich Gegengeschäfte mit der DZ BANK getätigt. Devisenswapgeschäfte werden zur Ausnutzung von Zinsdifferenzen abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag waren alle Positionen abgerechnet.

Da der Zinsüberschuss wichtigster Ertragsbestandteil für die Volksbank Mittelhessen eG ist, kommt dem Zinsänderungsrisiko eine übergeordnete Bedeutung zu. Zur Verminderung von Konzentrationsrisiken wurden in den vergangenen Geschäftsjahren verstärkt diversifizierte Anlagen in Fonds getätigt. Innerhalb der Fonds achten wir auf eine Streuung der Anlageklassen.

Zinsänderungsrisiken werden regelmäßig anhand von VaR-Simulationen ermittelt. Auf Basis der Daten per 31. Dezember 2022 ist das Zinsänderungsrisiko angemessen, so dass das relevante barwertige Risikobudget eingehalten wird. Gleichwohl hat sich der Anteil an Zinsbindungen über 10 Jahren im Vergleich zu den Vorjahren weiter erhöht.

Immobilienengeschäfte werden schwerpunktmäßig im Spezialfonds der Bank getätigt. Direktanlagen in der Bankbilanz oder über Tochterfirmen ergänzen das Immobilienportfolio, welches außerhalb des Fonds vornehmlich regional ausgerichtet ist.

Ungedeckte Währungspositionen haben nur einen geringen Umfang. Das gesamte Währungsrisiko für die Bank ist von nicht wesentlicher Bedeutung.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value at Risk-Ansatz gemessen. Der Value at Risk für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Dispositionshorizont von 0 Tagen mittels Resampling-Ansatz. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt. Im Rahmen der Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird monatlich der VaR innerhalb des barwertigen Marktpreisrisikomodells simuliert.

Aktienkursrisiken existieren nur innerhalb des Spezialfonds. Für diesen erhalten wir von der Fondsgesellschaft regelmäßig VaR-Kennzahlen.

Zur Berechnung von Immobilienrisiken kommen ebenfalls die VaR-Kennzahlen der Fondsgesellschaft zum Einsatz. Ergänzend werden für Immobilien im Direktbestand und in Tochterunternehmen Risikokennzahlen des Immobilienrisikomodells des genossenschaftlichen Finanzverbundes in Ansatz gebracht.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken auf Gesamtbankebene erfolgt insbesondere durch die Berechnung der Risikotragfähigkeit. Die Bank ermittelt monatlich den Barwert des Zins-, Fonds- und Immobilienbuchs. Ebenso erfolgt monatlich die Ermittlung der ökonomischen Risiken aus diesen Positionen, die den Risikobudgets gemäß Festlegung aus der Geschäfts- und Risikostrategie gegenübergestellt werden.

Bei den Zinsänderungsrisiken dient des Weiteren der Zinsrisikokoeffizient zur Steuerung. Er errechnet sich aus dem Zinsänderungsrisiko bei einem ad hoc Shift der Zinsstrukturkurve um +2,0 %-Punkten im Verhältnis zu den Eigenmitteln. Für den Zinsrisikokoeffizient besteht ein strategischer Zielwert in der Geschäfts- und Risikostrategie, welches dem monatlichen Ist-Wert gegenübergestellt wird.

Die Immobilien- und Aktienrisiken im Spezialfonds werden mindestens vierteljährlich bewertet und im Rahmen des Assetallocation-Managements überwacht. Zur Steuerung des Immobilien- und Aktienrisikos wurde ein Limit im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik festgelegt.

Liquiditätsrisiken

Bei den Liquiditätsrisiken unterscheiden wir zwischen dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko, dem Refinanzierungs- und dem Marktliquiditätsrisiko.

Die Bank betrachtet bei dem Liquiditätsrisiko die mengen- und die preisorientierte Liquiditätssicht. In der mengenorientierten Betrachtung steht das Liquiditätsvolumen im Fokus. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko ist dabei definiert als die Gefahr, dass die Bank nicht in der Lage ist, ihre kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Das Refinanzierungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Refinanzierungsmittel nicht im geplanten Umfang bzw. überhaupt nicht zur Verfügung stehen.

Das mengenorientierte Liquiditätsrisiko ist aufgrund mittelfristiger Refinanzierungen, breit diversifizierter Kundeneinlagen und eines hohen Bestandes an hochliquiden Aktiva begrenzt. Das Risiko wird dabei in unterschiedlichen Stressszenarien simuliert.

Das preisorientierte Liquiditätsrisiko betrachtet die Vermögensveränderung bei Eintritt einer erwarteten bzw. einer unerwarteten Veränderung des Preises für die Liquidität. Zur Risikoermittlung wird als liquiditätsfreie Zinskurve die Steuerungskurve eingesetzt, als liquiditätsbehaftete Zinskurve die Zentralbankkurve. Letztere wird verwendet, da sie die Liquiditätskosten unserer wesentlichen Refinanzierungspotenziale widerspiegelt.

Das Marktliquiditätskostenrisiko wird in den oben genannten Liquiditätsrisikoarten berücksichtigt und nicht separat betrachtet.

Die kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote (LCR) wird in der Bank als Kernelement der Liquiditätssteuerung angesehen. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR in Höhe von 110 % setzt sich aus der gesetzlichen Mindestanforderung und einem bankintern festgelegten Puffer zusammen. Die LCR betrug zum Stichtag 138,7%.

Seit dem 30.06.2021 wird zusätzlich die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese stellt die verfügbare der erforderlichen stabilen Refinanzierung gegenüber. Das bankintern festgelegte Mindestniveau der NSFR in Höhe von 107,5 % setzt sich aus der gesetzlichen Mindestanforderung und einem bankintern festgelegten Puffer zusammen. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 112,2%.

Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen eingehalten.

Operationelle Risiken

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Mit einem Self-Assessment sollen wesentliche operationelle Risiken identifiziert und beurteilt werden. Es baut auf einer subjektiven Einschätzung der OpRisk-Manager auf, die je Organisationseinheit benannt sind. Jeweils im 4. Quartal eines Jahres ist das Self-Assessment durch das zentrale OpRisk-Controlling einzuleiten. Somit trägt unser eingesetztes Überwachungssystem zur Identifizierung und Begrenzung von operationellen Risiken bei.

Technische Probleme, menschliches Versagen, unzureichende Kontrollen sowie externe Ereignisse können sogenannte operationelle Risiken in allen Bereichen der Bank auslösen. Diesen Gefahren begegnen wir durch die laufende Fortbildung der Mitarbeiter, die Aufstellung von Organisationsrichtlinien und deren regelmäßige Kontrolle sowie durch Sicherungsvorkehrungen innerhalb der Datenverarbeitungssysteme.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

In der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit wird das Operationelle Risiko sowohl bei Ermittlung des Risikodeckungspotenzials als auch bei der Risikoermittlung berücksichtigt. Der Abschlagsbetrag beim Risikodeckungspotenzial ergibt sich aus dem erwarteten Verlust als Barwertgröße basierend auf den Self Assessment Daten. Das ökonomische Risiko ergibt sich aus einer Value at Risk-Simulation basierend auf den gleichen Daten unter Verwendung des gleichen Konfidenzniveaus, der Haltedauer und Dispositionshorizonts wie bei den anderen ökonomischen Risikoarten.

Im Jahr 2022 traten keine wesentlichen Schäden bzw. Erkenntnisse auf, die die Zukunft der Bank stark belasten.

Sonstige Risiken

Beteiligungsrisiko

Ein weiteres wesentliches Risiko ist das Beteiligungsrisiko. Beteiligungsrisiken sind die Risiken, die bei den eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können. Gründe dafür können Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverluste oder Verminderung stiller Reserven sein. Beteiligungsrisiken erstrecken sich auf Verbund- und Nichtverbundbeteiligungen.

Bestände in Nichtverbundbeteiligungen werden zurzeit sukzessive aufgebaut. Deren Risiken werden über Strukturlimite begrenzt und in regelmäßigen Berichten dargestellt.

Die Risikomessung erfolgt über das im genossenschaftlichen Verbund bestehende Standardverfahren, beim dem für jede Beteiligung ein Stellvertreter aus einem Katalog von Branchengruppen ausgewählt wird, für den Risiko- und Performancekennzahlen vorliegen.

Das Beteiligungsrisiko wird mindestens vierteljährlich bewertet. Zur Steuerung wurde ein Limit im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik festgelegt.

Strategisches und Geschäftsrisiko

Obwohl die Bank ihre Geschäftsstrategie durch ein umfassendes Controlling der darauf aufbauenden Geschäfts- und Mehrjahresplanung absichert, können Risiken aus unerwarteten exogenen Ereignissen, wie z.B. eine starke Veränderung von Wettbewerbsbedingungen, Markt- bzw. Finanzkrisen, stark veränderte Kundenpräferenzen oder veränderte Geschäftsgrundlagen mit wesentlichen Dienstleistungspartnern entstehen. Die Ermittlung des Geschäftsrisikos basiert auf verschiedenen Szenarien, bei denen sowohl Ergebnismrückgänge als auch Kostensteigerungen simuliert werden. Die einzelnen Szenarien berücksichtigen dabei negative Veränderungen insbesondere im Zins- und Provisionsergebnis. Unterjährige Prognoseberichte zum aktuellen Geschäftsjahr ergänzen die Steuerung.

Nachhaltigkeitsrisiko

Nachhaltigkeitsrisiken können sich in den Dimensionen Umwelt (E), Soziales (S) oder Unternehmensführung (G) ergeben und negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage sowie auf die Reputation eines Instituts bedeuten. Dabei stellen sie keine zusätzliche eigene Risikoklasse dar, sondern werden in anderen Risikoklassen berücksichtigt, in denen ihre Auswirkungen schlagend werden. Im Rahmen der Risikoinventur erfolgt eine querschnittliche Prüfung der Wirkungen von ESG-Aspekten und Faktoren auf die einzelnen Risikotreiber in den anderen Risikoklassen.

Die Bank sieht den verantwortungsvollen Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen seines Risikomanagements als sehr wichtig an und hat diese in der jährlichen Risikoinventur grundsätzlich identifiziert. Derzeit fehlen teilweise noch die Datengrundlagen, wie zum Beispiel im Kundenkreditgeschäft, und die Weiterentwicklung der Risikomodelle, um Nachhaltigkeitsrisiken adäquat bei der Risikoermittlung berücksichtigen zu können.

Gesamtbild der Risikolage

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2022 ein ökonomisches Gesamtrisikolimit in Höhe von 745 Mio. EUR festgelegt, welches unterjährig auf 815 Mio. EUR erhöht wurde. Das Limit wurde per 31. Dezember 2022 mit 79,3 % ausgelastet. Das Gesamtrisikolimit wurde zu diesem Stichtag in die nachstehend dargestellten risikoartenbezogenen Globallimite aufgeteilt. Die Globallimite wurden teils in Unterlimite unterteilt, um die Risikosteuerung feiner ausrichten zu können.

Globallimit	Limithöhe in Mio. EUR
Adressenausfallrisiken	290,0
Marktpreisrisiken	443,0
Sonstige Risiken	75,0
Operationelle Risiken	7,0
Gesamtbanklimit	815,0

Die Bankenaufsicht – BaFin und Deutsche Bundesbank – hat im Mai 2018 den Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung (ICAAP), überarbeitet. Die Neufassung hat die aufsichtlichen Beurteilungsmaßstäbe und -kriterien auf eine vollständig neue Basis gestellt. Vor diesem Hintergrund haben wir im Geschäftsjahr 2022 die beschriebenen Prozesse und Ausführungen grundlegend überarbeitet und die neue RTF-Konzeption per 31. März 2022 eingeführt.

In der normativen Sicht erstellt die Bank auf Basis der jährlich zu überprüfenden und fortzuschreibenden Mehrjahresplanung eine Kapitalplanungsrechnung für einen Zeitraum von derzeit drei Jahren, bei der die maximalen Ausprägungen der Kapitalerhaltungs- und antizyklischen Puffer berücksichtigt werden. Die Ergebnisse aus dem Kapitalplanungsprozess werden auch zur Überprüfung der strategisch verankerten Mindest-Gesamtkapitalquote von 15,5 % herangezogen.

Zudem werden verschiedene adverse Geschäftsentwicklungsszenarien betrachtet, um die Auswirkungen auf die Kapitalisierung der Bank bei negativen Geschäftsentwicklungen aufgrund markt- oder institutsindividueller Ursachen einzuschätzen und im Rahmen der Steuerung entgegenwirken zu können. Dabei werden insbesondere die Auswirkungen möglicher konjunktureller Negativentwicklungen im Geschäftsgebiet, unvorteilhafte Zinsentwicklungen und ergebnisbelastende Veränderungen im Nachfrageverhalten von Kunden betrachtet. Im Rahmen der Kapitalplanung und der Analyse adverser Geschäftsentwicklungsszenarien ergaben sich, auch in der Mehrjahressicht, keine Anzeichen dafür, dass die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalanforderungen, einschließlich diverser Kapitalpuffer oder der Mindestgesamtkapitalquote beeinträchtigt werden könnte.

Zusätzlich führt die Bank mindestens vierteljährlich verschiedene historische und hypothetische Stresstests durch, um so die Auswirkungen extremer Geschäfts- und Marktentwicklungen auf die Risikotragfähigkeit zu analysieren. Dabei fließen unter anderem der über die in den Risikoszenarien hinausgehende Ausfall von Wertpapieremittenten oder Zinsschocks ein. Die durchgeführten ökonomischen Stresstests führten zu Risikoauslastungsquoten des Risikodeckungspotenzials zwischen 70 und 80%.

Im Hinblick auf den Russland-Ukraine-Krieg wurde eine anlassbezogene Eckwerte- und Kapitalplanung vorgenommen, um den deutlich veränderten Marktbedingungen Rechnung zu tragen und ggf. veränderte Steuerungsimpulse aufzunehmen.

Im Geschäftsjahr 2022 war die Risikotragfähigkeit der Bank nicht beeinträchtigt. Für 2023 ist auf Basis der Geschäftsplanung die Risikotragfähigkeit gegeben.

Die aktuelle Situation an den Zins-, Währungs- und Aktienmärkten, die Ungewissheit der Entwicklung der globalen Weltwirtschaft auf Grund der Coronakrise, des Russland-Ukraine-Krieges und die weiteren schwelenden Konflikte können die Planungen positiv wie negativ beeinflussen. Risiken in der geschäftlichen Entwicklung sehen wir insbesondere bei einer deutlich stärkeren Eintrübung der konjunkturellen Rahmenbedingungen als erwartet. Dies könnte die Risikovorsorge im Kreditgeschäft über den Planwert hinaus belasten.

Chancen

Neben der Hebung von Potenzialen im Kundengeschäft liegen die wesentlichen Stellschrauben für die Zukunft in strukturellen Veränderungen der Bank (Omnikanal-Bank), der Umsetzung der strategischen Handlungsfelder sowie operativen Kostenreduktionen. Die Digitalisierung wird den Bankensektor insgesamt und damit auch unser Geschäftsmodell massiv verändern. Wir haben die Chancen und Potenziale der Digitalisierung im Rahmen der erfolgreich abgeschlossenen Projekte der STRATEGIE 2023 aufgegriffen. Zusätzlich werden im Rahmen des Prozesses "170 Jahre Volksbank Strategie 2028" weitere Maßnahmen erarbeitet, die der Zukunftssicherung der Bank dienen.

Wesentliche Chancen zur weiteren Stabilisierung und Verbesserung unserer Ertragslage sehen wir in unseren Beteiligungen und Investitionen in neue Geschäftsfelder, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien, aber auch im Aufbau neuer Ökosysteme. Zu beiden Schwerpunktthemen gibt es eine organisatorische Verankerung, so dass die Themen kontinuierlich vorangetrieben werden können.

Das im Jahr 2022 deutlich gestiegene Zinsniveau ermöglicht der Bank darüber hinaus wieder im klassischen Bankgeschäft (Kundenkredit -und Kundeneinlagengeschäft) Margen zu realisieren, die sowohl in der ökonomischen Sicht wie auch in der Gewinn- und Verlustrechnung positive Effekte zeigen können. Weitere Chancen für die Ertragslage entstehen mittelfristig durch die Realisierung weiterer Produktivitätsfortschritte.

Qualifizierte Mitarbeiter sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Volksbank Mittelhessen. Daher bestehen in der Volksbank Mittelhessen eG vielfältige Schulungsangebote. Im Jahr 2022 haben 1.106 Mitarbeitende an mindestens einer Schulung teilgenommen. Darüber hinaus werden verschiedene Berufsbilder ausgebildet. Im Jahr 2022 lag die Ausbildungsquote im Jahresdurchschnitt bei 4,5 %. Im Vorjahr betrug sie 4,4 %.

Die Volksbank Mittelhessen erkennt Diversität in der Belegschaft als wichtigen Faktor an. Um dieser Haltung auch eine offizielle Form zu geben, hat die Volksbank Mittelhessen eG die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet. Mit der Unterschrift auf der Urkunde verpflichtet sich die Bank, alle Mitarbeiter gleichermaßen zu respektieren – unabhängig von Geschlecht, Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft.

In Bezug auf die Geschlechtervielfalt liegt eine annähernd ausgewogene Verteilung vor. Im Berichtsjahr waren 60,6 % der Gesamtbeschäftigten weiblich und 39,4% männlich. Das Alter der Gesamtbeschäftigten gliedert sich im Jahr 2022 wie folgt auf:

	unter 30 Jahre		30 - 50 Jahre		über 50 Jahre	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Gesamtbeschäftigte	53	43	284	180	341	216

OKR (Objectives und Key Results)

Unter Anwendung von OKR als agiles Frameset zur Strategieumsetzung verknüpfen wir sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Leistungsziele. Die strategischen Stoßrichtungen der Bank werden in fünf Objectives formuliert und setzen die notwendigen Leitplanken. Für jedes Objective werden in der Regel vier Key Results definiert, die für 3 Monate fokussiert von allen teilnehmenden Abteilungen und Teams eigenverantwortlich mit Maßnahmen belegt werden. Die Organisation erfährt dadurch eine gesteigerte Verantwortungsübernahme für die Erreichung der Unternehmensziele auf der Ebene der Teams und Abteilungen. Weiterhin führen die kulturellen Parameter, die sich durch die vollständige Transparenz bei der Arbeit mit OKR ergeben, zu neuen Möglichkeiten der effizienten und kreativen Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens mit klarem Kundenfokus.

D. Prognosebericht

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Spätestens ab März sollte die Gas- und Strompreisbremse die Entwicklung der Energiepreise und damit die Inflation weiter dämpfen. Trotzdem dürfte die Teuerung im Jahr 2023 nur allmählich auf 6,5% sinken, da die Inflation bereits auf andere Produkte übergesprungen ist und an Breite gewonnen hat. Obwohl die Währungshüter in den vergangenen Monaten die Zinszügel bereits beachtlich gestrafft haben, dürfte das Ende des Zinserhöhungszyklus noch nicht erreicht sein. Damit sollten die Zinsen ihren Aufwärtstrend, wenn auch weniger dynamisch, weiter fortsetzen. Vor allem in Deutschland und im Euro-Raum dürfte die konjunkturelle Delle nicht ganz so tief ausfallen wie ursprünglich erwartet. Für Deutschland gehen wir für das Jahr 2023 von einer stagnierenden Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorjahr aus. Der hohe Inflationsdruck bleibt als dämpfender Faktor für die Nachfrage der privaten Haushalte bestehen und Unternehmen sehen sich weiterhin mit einem enormen Kostendruck und höheren Refinanzierungskosten konfrontiert. Für einen Lichtblick sorgen die Geschäftserwartungen, die sich für die kommenden 12 Monate zuletzt etwas aufgehellt haben. Aufgrund der Verzahnung mit den globalen Konjunkturaussichten sowie dem Ende der Null-Covid-Strategie in China, dürften sich nach einem schwierigen ersten Halbjahr die mittelfristigen konjunkturellen Perspektiven und damit auch die Aussichten für den Aktienmarkt verbessern.

Quellen:

Bloomberg, Leibnitz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
Perspektiven für Konjunktur und Finanzmärkte, DZ BANK AG, Bereich Research & Volkswirtschaft vom 30.01.2023

Entwicklung der Volksbank Mittelhessen eG

Wir planen für das Jahr 2023 für die wesentlichen Positionen der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie den dargestellten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren mit folgenden Werten:

Kundenkreditgeschäft (aktiv): Nachdem im Jahr 2022 das Kundenkreditgeschäft stark angestiegen ist, planen wir für 2023 mit 4,0 % Wachstum in diesem Bereich.

Kundengeschäft (passiv): Bei den Kundeneinlagen planen wir sowohl im privaten als auch im gewerblichen Bereich den strategischen Ansatz von 3,0 % Wachstum. Produkte, die nicht im aktiven Verkauf stehen, laufen analog der Fälligkeiten aus, z.B. VR-Wachstumssparen, VR-Vorsorge /Bonussparen, VR-Vorsorgeplan Anspar und eigene IHS.

Eigengeschäft - Fonds: 2023 rechnen wir mit einem Wachstum des bankeigenen Fondsvolumens um 4,0 %. Wir planen für das Jahr 2023 mit einer Gesamtausschüttung von 25,0 Mio. EUR aus unseren Spezialfonds.

Derivate: Im folgenden Jahr werden auslaufende Zins-Swaps sukzessive durch Neugeschäft ersetzt sowie ein ansteigendes Zinsänderungsrisiko durch weitere Zins-Swaps in Höhe von 50,0 % des geplanten Wachstums im Kreditgeschäft abgemildert. Ziel ist es, den Zinsrisikokoeffizienten (Verhältnis des Barwertverlustes der zinstragenden Geschäfte zu den regulatorischen Eigenmitteln bei einem Zinsanstieg von 2,0 Prozentpunkten) auf unter 20,0 % zu halten.

Forderungen an Kreditinstitute / Bundesbank / Refinanzierungen: Wir gehen davon aus, dass sich das Volumen an täglich fälligen Einlagen bei der DZ BANK auf durchschnittlich 10 Mio. EUR beläuft. Das Volumen der Bundesbank reduziert sich um die Rückzahlungsbeträge der GLRG (siehe folgenden Punkt), Minimum ist das Mindestreserve-Soll. Beides wächst anschließend analog zu den Kundeneinlagen (+3,0 % p.a.). Darüber hinaus dienen diese Konten dem kurzfristigen Liquiditätsausgleich.

Für das Jahr 2023 bleibt die Entwicklung des Zinsüberschusses weiterhin prägend. Auf Grund der aktuellen Entwicklung des Zinsumfeldes planen wir mit einem deutlichen Anstieg unseres Zinsüberschusses. Für die Aktivseite wurden konstante Margen unterstellt. Der jahrelange Rückgang in den Einlagemargen wird sich nach der erfolgten Leitzinserhöhung umkehren. So gehen wir grundsätzlich auf der Passivseite angesichts der gestiegenen Zinsen von Margen um 1,0 % aus. Eine risikoorientierte Kreditvergabepolitik und -bepreisung steht weiterhin im Fokus. Nach den Planungen für das Jahr 2023 rechnen wir mit einer Erhöhung des Zinsüberschusses auf 195,1 Mio. EUR.

Nach einem gestiegenen Provisionsüberschuss im Berichtsjahr gehen wir für das kommende Jahr von einem Provisionsüberschuss nahezu auf dem Niveau des Jahres 2021, in Höhe von 58,6 Mio. EUR aus.

Die Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) werden gegenüber 2022 auf 131,4 Mio. EUR ansteigen. Die Verwaltungsaufwendungen steigen insbesondere aufgrund höherer Sachaufwendungen.

Bei den Aufwendungen für den Personalbereich planen wir für 2023 mit leicht steigenden Kosten.

Für den Leistungsindikator CIR prognostizieren wir für 2023 eine positive Entwicklung auf 51,3 %.

Insgesamt erwarten wir im Betriebsergebnis vor Bewertung gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 eine Erhöhung auf 124,9 Mio. EUR. Für 2023 haben wir wieder Zuführungen zu den Vorsorgereserven geplant. Das erwartete Bewertungsergebnis 2023 liegt in der Summe bei 1,2 Mio. EUR. Bei der Forderungsbewertung gehen wir dabei von einer deutlich ansteigenden Risikovorsorge in Höhe von -22,8 Mio. EUR aus. Im Wertpapierbereich rechnen wir mit einem positiven Bewertungsergebnis in Höhe von 24,0 Mio. EUR.

Demnach ergibt sich aus der Planung ein Betriebsergebnis nach Bewertung in Höhe von 126,1 Mio. EUR.

Wir planen auch in den folgenden Jahren eine weitere Stärkung des Eigenkapitals durch die Dotierung unserer Rücklagen. Daneben planen wir im Rahmen unseres OKR-Zielsystems insbesondere die Gewinnung von neuen Mitgliedern in der Zielgruppe der 14-30-jährigen. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in Form der Eigenkapital- und Liquiditätsgrundsätze werden wir nach unseren Planungen auch in den kommenden Berichtsperioden deutlich einhalten.

Die Risikotragfähigkeit ist angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Über Investments und Beteiligungen stützt die Volksbank die Entwicklung zukunftsorientierter, grüner Unternehmen in der Region. Desweiteren gewinnen Investitionen in reale, inflationsgeschützte Vermögensgegenstände sowie die eingesetzten Optionsstrategien zunehmend an Bedeutung.

Aus der mittelfristigen Kapitalplanung ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Durch die geänderten Anforderungen der CRR III rechnen wir jedoch zukünftig mit höheren Eigenmittelanforderungen für unsere Risikoaktiva.

Die Gesamtkapitalquote gemäß unserer Planung für Jahr 2023 in Höhe von 15,7 % bewegt sich auf der Ebene des Berichtsjahres mit leicht steigender Tendenz.

Wir prognostizieren für das Jahr 2023 einen leicht steigenden Wert bei der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgrund deren Altersstruktur.

E. Erklärung zur Unternehmensführung

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Die Volksbank Mittelhessen eG fördert den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand legte am 20. Mai 2022 gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der ersten Führungsebene mit Frauen die Zielgröße von 25,0 % (4 von 16 Personen) und für die zweite Führungsebene die Zielgröße von 30,95 % (13 von 42 Personen) fest. Die festgelegten Zielgrößen sind maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30. Juni 2027 (Bezugszeitraum). Die Zielgröße für die erste Führungsebene wurde mit 25,0 % (4 von 16 Personen) erreicht. Der Anteil von Frauen in der zweiten Führungsebene lag am 31. Dezember 2022 bei 26,8 % (11 von 41 Personen).

Der Aufsichtsrat hat am 18. Mai 2022 gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstandes mit Frauen eine Zielgröße von 0,0 % festgelegt, da zum Beschlusszeitpunkt für den Bezugszeitraum bis zum 30. Juni 2027 voraussichtlich keine Vorstandsposten zu besetzen, noch zusätzliche Stellen geplant waren. Die festgelegte Zielgröße für die Vorstandsebene entspricht dem Status quo.

Der Aufsichtsrat hat am 18. Mai 2022 gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrates mit Frauen eine Zielgröße von 25,0 % (5 von 20 Personen) festgelegt (Bezugszeitraum bis zum 30. Juni 2027). Die Zielgröße wurde erreicht und mit 38,9 % (7 von 18 Personen) deutlich überschritten.

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2022 zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 gemäß § 325 HGB in der das Unternehmensregister führenden Stelle veröffentlichen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

G. Bericht zur Gleichstellung und Entgelttransparenz

Einen Bericht zur Gleichstellung und Entgelttransparenz gemäß Entgelttransparenzgesetz (EntgTranspG) hat die Bank als Anlage zum Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 erstellt. Die Bank ist Arbeitgeber mit Tarifbindung im Sinne des § 5 Abs. 4 EntgTranspG.

Gießen, 27. März 2023

Volksbank Mittelhessen eG

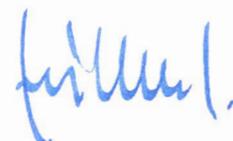
Der Vorstand:



Dr. Hanker



Dr. Witteck



Müller

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Volksbank Mittelhessen eG, Gießen

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Volksbank Mittelhessen eG, Gießen – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Volksbank Mittelhessen eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaft geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k und 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“

unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i.V.m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1 a GenG, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben die folgenden Sachverhalte als die besonders wichtige Prüfungssachverhalte bestimmt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind:

1. Identifizierung und Bewertung wertgeminderter Forderungen an Kunden und rückstellungsbedürftiger Eventualverbindlichkeiten bzw. unwiderruflicher Kreditzusagen
2. Bewertung der Schuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie der Aktien und der anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere

1. IDENTIFIZIERUNG UND BEWERTUNG WERTGEMINDERTER FORDERUNGEN AN KUNDEN UND RÜCKSTELLUNGSBEDÜRFTIGER EVENTUALVERBINDLICHKEITEN BZW. UNWIDERRUFLICHER KREDITZUSAGEN

Sachverhalt

Die Forderungen an Kunden stellen mit EUR 7.278 Mio. (Vorjahr EUR 6.286 Mio.) bzw. 68,6 % (Vorjahr 62,0 %) der Bilanzsumme den größten Vermögensposten bei der Volksbank Mittelhessen eG dar. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 178 Mio. EUR (Vorjahr EUR 169 Mio.) sowie unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 818 Mio. EUR (Vorjahr EUR 742 Mio.). In den Forderungen an Kunden bilden die gewerblichen Kunden mit einem Anteil von 64,8 % (Vorjahr 63,1%) einen wesentlichen Bestandteil des Postens.

Die Identifizierung wertgeminderter Forderungen an Kunden und die darauf basierende Einschätzung zu gegebenenfalls notwendigen Einzelwertberichtigungen der Kredite ist ein wesentlicher Bereich, in dem das Management Ermessensentscheidungen trifft. Des Weiteren unterliegt die Bemessung von Einzelrückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen.

Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass eventueller Einzelwertberichtigungs- und Einzelrückstellungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Risikovorsorge in Form von Einzelwertberichtigung bzw. Einzelrückstellung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kredit-sicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderruflichen Kreditzusagen, insbesondere auch im gewerblichen Kreditgeschäft, für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Die Angaben der Genossenschaft zur Identifizierung und Bewertung von wertgeminderten Forderungen an Kunden und rückstellungsbedürftigen Eventualverbindlichkeiten bzw. unwiderruflichen Kreditzusagen sind im Anhang unter dem Kapitel „B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ dargestellt. Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen, Verfahren der Risikoerkennung und der Adressenausfallrisiken, in den Abschnitten „B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)“ sowie „C. Risiko- und Chancenbericht“ enthalten.

Prüferische Reaktion

Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems in Bezug auf die wesentlichen, rechnungslegungsrelevanten Kreditprozesse beurteilt. Im Fokus standen dabei die Prozesse der Wertminderungsberechnungen (einschließlich Sicherheitenbeurteilung), die Prozesse zum Rating sowie der Prozess der Analyse der Informationen zur finanziellen Lage der Kreditnehmer. Für die relevanten Kontrollmaßnahmen haben wir deren Aufbau bzw. Ausgestaltung gewürdigt und uns vergewissert, dass diese Kontrollen eingerichtet sind. In Folge haben wir uns von der Wirksamkeit der eingerichteten relevanten Kontrollen der Volksbank Mittelhessen eG stichprobenhaft überzeugt.

Darüber hinaus haben wir auf Basis einer risikoorientierten Auswahl und einer ergänzenden Stichprobe aussagebezogene Prüfungshandlungen vorgenommen und die Notwendigkeit und - soweit erforderlich - die Angemessenheit einer Risikovorsorge beurteilt. Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Volksbank Mittelhessen eG in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen, insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditbestandteile, die Zugehörigkeit zu bestimmten Branchen, sowie die Gesamtzusage berücksichtigt.

Im Einzelnen haben wir die wesentlichen Annahmen im Rahmen des Wertberichtigungsprozesses nachvollzogen. Dies beinhaltete die Überprüfung der individuellen Schätzungen zu den erwarteten künftigen Rückflüssen, einschließlich der Rückflüsse aus der Realisierung von Kreditsicherheiten. Abschließend umfasste unsere Prüfung die rechnerische Richtigkeit der ermittelten Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen.

2. BEWERTUNG DER SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND DER ANDEREN FESTVERZINSLICHEN WERTPAPIERE SOWIE DER AKTIEN UND DER ANDEREN NICHT FESTVERZINSLICHEN WERTPAPIERE

Sachverhalt

Die beiden Bilanzposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie die „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ stellen zusammengefasst mit EUR 2.322 Mio. (Vorjahr EUR 2.198 Mio.) bzw. 22 % (Vorjahr 22 %) der Bilanzsumme einen weiteren großen Vermögensposten bei der Volksbank Mittelhessen eG dar. Davon werden EUR 496 Mio. (4,7 % der Bilanzsumme) im Jahresabschluss 2022 durch eine Umwidmung erstmals als Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung als Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von EUR 27 Mio. vermieden, wovon EUR 14 Mio. auf die im Zusammenhang mit der Umwidmung stehende erstmalige Bewertung als Anlagevermögen entfallen.

Die Wertpapiere der Volksbank Mittelhessen eG unterliegen einem Bewertungsrisiko und müssen je nach der Zuordnung zum Umlauf- oder Anlagevermögen zum strengen oder gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden. Der Beurteilung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei Wertpapieren des Anlagevermögens einschließlich der hierbei zugrundeliegenden Annahmen und Parameter liegen in einem hohem Ausmaß Einschätzungen, Annahmen sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht angemessen berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Es besteht das Risiko, dass die Bewertung nicht angemessen erfolgt ist und notwendige Abschreibungen unterlassen wurden. Daher waren diese Sachverhalte für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und somit aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

Die Angaben der Genossenschaft zur Bewertung der Schuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie der Aktien und der anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind im Anhang unter dem Kapitel „B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ dargestellt. Im Lagebericht sind Ausführungen unter den Abschnitt „B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht) / 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage / c) Vermögenslage / Unterabschnitt Wertpapieranlagen“ enthalten.

Prüferische Reaktion

Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems in Bezug auf die wesentlichen, rechnungslegungsrelevanten Prozesse zu den Schuldverschreibungen und den anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren beurteilt. Im Fokus standen dabei die Prozesse der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Liquiditätsreserve sowie die Prozesse zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Für die relevanten Kontrollmaßnahmen haben wir deren Aufbau bzw. Ausgestaltung gewürdigt und uns vergewissert, dass diese Kontrollen eingerichtet sind. In Folge haben wir uns von der Wirksamkeit der eingerichteten relevanten Kontrollen der Volksbank Mittelhessen eG stichprobenhaft überzeugt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir weiterhin die Bestände an Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Wir haben uns ein Verständnis darüber verschafft, wie die gesetzlichen Vertreter die für Schätzwerte relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Annahmen und Datenquellen identifiziert haben. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und Klassifizierungen in Anlage- oder Umlaufvermögen risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Die Zulässigkeit der Umwidmung in das Finanzanlagevermögen haben wir unter Einbeziehung des „IDW RH 1.014 - Umwidmung und Bewertung von Forderungen und Wertpapieren nach HGB“ beurteilt. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertminderung lediglich von vorübergehender Natur ist.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird
- die in Abschnitt E des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung
- den als Anlage zum Lagebericht veröffentlichten Bericht zur Gleichstellung und Entgelttransparenz, auf den in Abschnitt G des Lageberichts verwiesen wird
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit §53 Abs. 2 GenG, §§ 340k und 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden am 12./18. Juli 2022 vom Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e.V. mit Sitz in Frankfurt am Main, als zuständigen gesetzlichen Prüfungsverband nach § 55 Abs. 3 GenG beauftragt, die Durchführung der Jahresabschlussprüfung der Volksbank Mittelhessen eG per 31. Dezember 2022 vorzunehmen und den Lagebericht der Volksbank Mittelhessen eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 zu prüfen. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Abschlussprüfer der Volksbank Mittelhessen eG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) i.V.m. § 58 Abs. 3 GenG in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Bescheinigung zur Prüfung der Bemessungsgrundlage für die Umlage im Aufsichtsbereich Wertpapierhandel nach § 16j FinDAG einschließlich der dazugehörigen Angaben,
- Prüfung des Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäfts nach § 89 Abs. 1 Satz 1 und 2 WpHG
- Prüfungen gemäß Abschnitt V Nr. 11 Abs. 1 und Nr. 25 AGB/BBk sowie gemäß Nr. 12 der Besonderen Geschäftsbedingungen ACC für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christopher Zilch.

Frankfurt am Main, 30. März 2023

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Curt
Wirtschaftsprüferin

Dr. Zilch
Wirtschaftsprüfer